



60 Jahre Ostland Wohnungsgenossenschaft:

## Von der Wohnungsnot zum modernen Stadtquartier

Für Sonntag, 1. August hatte die Ostland über 100 MieterInnen zur Feier ihres 60-jährigen Bestehens in die Festscheune auf Meyers Hof im Zoo Hannover eingeladen. Viele der Eingeladenen bilden mit teilweise über 40 Jahren treuer Mieterschaft die Grundsäule der Genossenschaft. Seit dem Gründungsjahr 1950 bis heute bestimmt die Ostland entscheidend das Stadtbild, besonders in Linden. Der nach 55 Amtsjahren scheidende Ostland-Vorstand Dieter Musielak

bedankte sich in seiner Abschiedsrede bei den treuen Genossen und gab einen kurzen geschichtlichen Abriss der Tätigkeit des Wohnungsbauers in den vergangenen 60 Jahren. Als letzte Amtshandlung gratulierte Musielak Frau Jungklaas aus der Röttgerstraße als dem langjährigsten Genossenschaftsmitglied und überreichte ihr als Dank für ihre Treue einen Blumenstrauß. In seiner Laudatio ging Bürgermeister Bernd Strauch vor allem auf die Anfänge des Nachkriegswohnungsbaus im schwerbeschädig-

ten Hannover ein, und schilderte eindrucksvoll die Lebenssituation in den ersten Nachkriegsjahren, als Wohnungen knapp und damit ungeheuer wertvoll waren. Vom Vorkriegswohnungsbestand von 1939 mit 147.222 Einheiten waren in Hannover und Linden nur 5,2 Prozent am Kriegsende unbeschädigt. Für den allergrößten Teil der Stammbewölkerung gab es ein Zuhause wie wir es kennen nicht mehr. Zusätzlich waren fast 93.000 Flüchtlinge, vorwiegend



Überreichte seiner langjährigsten Mieterin Frau Jungklaas einen Blumenstrauß: der scheidende Ostland-Vorsitzende Dieter Musielak. Fotos (2): Wiesemann

aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten unterzubringen, die neben einem Dach überm Kopf auch die angestammte Heimat verloren hatten. Viele der älteren Anwesenden konnten sich wohl noch gut an die Mangelzeiten in den ersten Nachkriegszeiten erinnern. „Seit 1950 haben die Ostland und ihre handelnden Personen entscheidend zum Wiederaufbau der Stadt beigetragen“, so Bürgermeister Strauch und weiter: „Sie haben Maßstäbe für ‚Zuhause‘ gesetzt. Viele, viele Menschen in den Stadtteilen fühlen sich wohl mit den Standards von Ostlandwohnen.“ Als letzter Redner wies der Direktor des Verbandes der deutschen Wohnungswirtschaft, Senator a.d. Bernd Meyer auf den maßgeblichen Einfluss der Ostland Genossenschaft auf gelungene Stadtentwicklungsprojekte und moderne Wohnstandards

auch und gerade in der Symbiose von Wohnraumnähe von jüngerer und älterer Generation hin. Als Beispielhaft dafür nannte er die Errichtung des Gildekarres mit seinen gut durchdachten Angeboten für Jung und Alt, was der Ostland schließlich sogar die urkundliche Anerkennung als zertifiziertes Wohnungsunternehmen eingebracht hat. „Während andere Unternehmen die Bebauung der Brache der alten Lindener Brauerei gegenüber dem Immenzentrum für zu risikoreich und wenig lukrativ einschätzten, hat die Ostland unter Dieter Musielak das Wagnis angenommen und für Linden ein stadtnahes Ausnahmewohnquartier geschaffen“, so der Verbandpräsident weiter. Man mag der neuen verjüngten Führung nur die erfolgreiche Weiterführung der Arbeit der „alten Hasen“ wünschen. hew



Gruppenbild mit Bürgermeister (v. l. n. r.): der Verbandsvorsitzende Bernd Meyer, Musielak-Nachfolger Andreas Wahl, Vorstandsmitglied Michael Thiermann, Dieter Musielak, der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Eckhard David und Bernd Strauch.

NACH DEM SPIEL IST VOR DEM SPIEL

AUCH NACH DER TOLLEN WM MIT EUCH GIBT ES FÜßBALL, LIVE-MUSIK, LECKERES ESSEN UND COOLE DRINKS – NATÜRLICH

IM GIG LINDENER MARKT

Menorca  
Cala Galdana  
Hotel Sol Gavilanes\*\*\*\*

eine Woche Doppelzimmer, Halbpension  
Reisezeit: 30.09. bis 21.10.10  
(nur buchbar vom 06.08. bis 20.08.10)

Preis pro Person  
ab 399,- Euro

Zug zum Flug inklusive  
Kinderfestpreis für 1 Kind bei 2 VZ

Falkenstraße 4-6, 30449 Hannover  
Tel.: 05 11 / 9 29 81 81, Fax: 05 11 / 9 29 81 13  
E-Mail: hannover3@first-reisebuero.de  
www.first-reisebuero.de/hannover3

FIRST REISEBÜRO

**MacBurger**

Angebote im August

**Bacon-Cheeseburger-Menü**  
mit 0,3 | Getränk & Pommes – nur 5,99 €

**Souflaki-Teller**  
mit 0,3 | Getränk – nur 6,10 €

anrufen – bestellen – abholen!

Limmerstraße 40, Tel.: 1 69 51 50

Anzeigenverkauf:  
Tel.: 05 11 / 1 23 41 16  
redaktion@lindenspiegel.eu

Postbank Deutsche Post DHL

**shopINshop**

Schreibwaren Akbaba  
Limmerstraße 61-63, 30451 Hannover

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.00-13.00 Uhr u. 15.00-18.00, Sa. 9.00-13.00 Uhr

\*\*\* Schulbedarf-Aktion \*\*\*

Ab 50 Euro Einkaufswert 10 % Rabatt  
Bei Listenabgabe zusätzlich ein Überraschungsgeschenk

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Preis: Jetzt / Regulär

- Pelikan-Deckfarbenkasten (12er) 4,95 € / 9,95 €
- 10 Plastikschnellhefter (5 Farben) 1,49 € / 2,99 €
- Griffix-Schreiblernfüller (blau) 7,95 € / 13,99 €
- Collegblock (Limit) – liniert / kariert 0,99 € / 1,95 €
- Schulhefte (Herlitz A4) 0,29 € / 0,60 €
- Schulhefte (Herlitz A5) 0,19 € / 0,60 €

\*\*\* Zuckertüten-Auswahl, verschiedene Motive & Größen \*\*\*  
\*\*\* Zuckertüten können laut Katalog bestellt werden \*\*\*  
Bedarfsgerechte Bestellannahme jederzeit möglich!

deutsch-spanisches  
**Fest im AhrbergViertel**

Kaffe und Kuchen  
internationale Speisen und Getränke  
Kunstgewerbe

Mestizo CumbiaTon  
La Papa Verde  
Latin Reggae

Kuersche  
mit Kommander Kniep  
am Schlagzeug

Tanzgruppen  
Studio Movenyo

AHRBERGVIERTEL  
Sa., 21. August 2010  
ab 16.30 Uhr

Veranstalter Interessengemeinschaft AhrbergViertel e.V.  
Restaurant Rias Baixas 2 und Centro Galego e.V., Plaza de Rosalia, 30449 Hannover

geöffnet ab 18 Uhr

**Fiasko**  
CAFE - KNEIPE

abwechslungsreiche Speisekarte mit Raucherraum  
alle 96-Spiele live auf Leinwand

gemütlicher Kaminofen

Wilhelm-Bluhm-Str. 40 (Linden) • Tel.: 2 10 30 33 • www.kaffee.kneipe-fiasko.de

Kensal Rise / London



### Bürgeramt Linden vom 9. bis 13. August geschlossen

Das Bürgeramt Linden am Lindener Marktplatz 1 bleibt aus organisatorischen Gründen vom 9. bis 13. August geschlossen. Die KundInnen werden gebeten, in dieser Zeit auf die anderen sieben Bürgerämter im Stadtgebiet auszuweichen. Im Bürgeramt Linden beantragte Dokumente können in dieser Zeit im Bürgeramt Mitte, Leinstraße 14, abgeholt werden. Das Bürgeramt Mitte, telefonisch erreichbar unter der Rufnummer 168 - 4 27 11, kann aus den betroffenen Stadtteilen mit den Stadtbahnlinien 9 (Station Markthalle) und 10 (Station Aegidientorplatz) erreicht werden. Es ist montags und freitags von 8 bis 14 Uhr, dienstags und donnerstags von 8 bis 18 Uhr, mittwochs von 8 bis 12 Uhr und sonnabends von 9 bis 12 Uhr geöffnet.

### SG 74 wird DFB-Stützpunkt

Nachdem schon der Kreis-Fußball-Verband die Jugendkreispokal-Endspiele Hannover-Stadt für einige Jahre an die SG 74 vergeben hat, hat nun auch der DFB (Deutscher Fußball-Bund) die Anlage an der Graft (In der Steintormasch 48) für sehr gut befunden. Ab dem 1. August ist die SG 74 die neue Heimat des DFB-Stützpunktes Hannover-Stadt. Dies vereinbarten schon im März Olaf Goldmann (Fußballjugend-Koordinator) und Hans Ruthmann (Greenkeeper) von der SG 74 mit Bernhard Augustin, dem DFB-Stützpunktkoordinator. Am 9. August um 19 Uhr erfolgt die offizielle Eröffnung und Übergabe der Erneuerung. Hierbei wird Bernhard Augustin über die Philosophie und Umsetzung der Talentförderung des DFB informieren. Ab dem 9. August werden dann montags ab 17 Uhr 30 D-Junioren (Jahrgang 1998/99) aus dem Kreis Hannover-Stadt von den DFB-Stützpunkt-Trainern Marcus Olm und Oliver Menges taktisch und technisch geschult. Die Kids gehören zur Talentförderung des Deutschen Fußball Bundes. Die SG 74 freut sich auf gute Zusammenarbeit.

### Gegen das Vergessen – Orte der Erinnerung

Die Geschichtswerkstatt im Freizeitheim Linden der Otto Brenner Akademie beteiligt sich am Sommerfest im Freizeitheim Linden am Samstag, den 7. August, und bietet in diesem Rahmen unter dem Motto „Gegen das Vergessen – Orte der Erinnerung“ einen Rundgang im Umfeld des Freizeitheims Linden an. Der kostenlose Rundgang mit Egon Kuhn startet um 15.30 Uhr am Freizeitheim Linden (Haupteingang). Er dauert etwa 90 Minuten – eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Angesteuert werden im Rahmen des Rundganges sieben Stationen der Lindener Geschichte: das Freizeitheim Linden, die Weltliche Schule / Fröbelstraße, F. Dürrbeck / Comeniusstraße 18, das Werner-Blumenberg-Haus / Pfarrlandstraße, Pastor Offenstein / Offensteinstraße, Deserteure / Fössefriedhof, Franz Nause / Franz-Nause-Straße. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zum ausführlichen Gespräch über die Lindener Geschichte.

### Heimspiele der Hannover Grizzlies im August

Nach der Sommerpause haben die Junior-Footballer der Hannover Grizzlies (1897 Linden) zwei Heimspiele: am 15. und am 22. August. In der 1. Jugendliga Niedersachsen / Bremen stehen die „Hannover Grizzlies“ aktuell an der Tabellenspitze. Als Motivation für weitere Siege freuen sich die „Grizzlies“ auf zahlreiche Zuschauer bei den Spielen auf dem Sportplatz des FV 1897 Linden an der Stammestraße 106; der Eintritt zu den Spielen ist kostenlos. In den Hinspielen besiegten die Grizzlies die Göttingen Generals mit 34:0 und die Wolfenbüttel Young Wolves mit 20:12. Sonntag, 15. August: Hannover Grizzlies - Göttingen Generals, Kick off 15 Uhr; Sonntag, 22. August: Hannover Grizzlies - Wolfenbüttel Young Wolves, Kick off 15 Uhr.

### Tennis bei der SG 74

Tennis gespielt wird bei der SG 74 auf der Vereinsanlage an der Graft (In der Steintormasch 48) – auf den Freiplätzen oder in der Halle. Die SG 74 bietet wieder ihr beliebtes Schnuppertennis unter Anleitung eines erfahrenen Trainers für Sechs- bis 14-Jährige. Schläger und Bälle werden zur Verfügung gestellt. Weitere Informationen dazu unter Telefon 01 62 - 3 49 21 75. Mitte September beginnt im Tennis die Hallensaison. Der hervorragende Schwing- und Teppichboden der Halle auf der 74-Anlage läßt gutes Tennisspiel auf zwei Plätzen zu. Infos über freie Termine und günstige Konditionen erhalten Interessierte unter Telefon 71 72 98. Termine zum Schnuppertennis und freie Hallenzeiten einschließlich günstiger Konditionen können ebenfalls im Vereinsbüro unter Telefon 71 72 98 erfragt werden.

1.000 Plätze – 1.000 Essen:

## Lange Tafel gegen Armut in Hannovers Innenstadt

Appetit ist im Grunde das einzige, was die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst mitbringen müssen, wenn sie sich an die große Tafel setzen, die sich am 21. August 2010 über die halbe Georgstraße erstrecken wird. Appetit und gerne auch Gesprächsbereitschaft. Alles andere wird gestellt: Geschirr, Besteck, Tischdecken, Servietten, Getränke und eine leckere, warme Mahlzeit.

Rund 1.000 Plätze stehen zur Verfügung, an 200 Biertischgarnituren, aneinandergereiht zwischen Schiller-Denkmal und Kröpcke.

„Gemeinsam zu Tisch“ heißt die Aktion von Caritas und Diakonie. Es ist die zentrale Veranstaltung der beiden kirchlichen Wohlfahrtsorganisationen zum

„Europäischen Jahr gegen Armut und Ausgrenzung 2010“ im Land Niedersachsen.

„Wir wollen ein Zeichen setzen für die dringend notwendige Solidarität der Gesellschaft mit den Armen“, sagt Dr. Hans-Jürgen Marcus, Diözesan-Caritasdirektor. „Jeder ist willkommen zu diesem Mahl, wir wollen unterschiedlichste Menschen miteinander ins Gespräch bringen.“ Das erste Essen wird um 12 Uhr serviert, das letzte gegen 14.30 Uhr. Rund 100 haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen von Diakonie und Caritas, Jugendwerkstätten, Maltessen und Johannitern sind im Einsatz. Wer arm ist, bekommt die Mahlzeit umsonst, ansonsten wird um eine Spende gebittet. Am Schillerdenkmal ist eine Bühne aufgebaut, ab 11 Uhr

gibt's Programm: Eine Jugend-Bigband, Sambatrommler und „Die Kunsthausierer Gleitze und Sievers“ präsentieren ihr Können.

Vertreterinnen und Vertreter der Kirchen sowie von Diakonie und Caritas, Vertreter von Stadt und Region, Prominente und Gäste schildern ihre Sicht auf Armut und Reichtum in Hannover und Deutschland. Schirmherr der Veranstaltung ist Ministerpräsident David McAllister. Sozialministerin Aygül Özkan hat ihre Teilnahme zugesagt.

Mit freundlicher Unterstützung des Straßenmagazins Asphalt, der Bischöflichen Stiftung Gemeinsam für das Leben, der Stiftung Niedersächsische Wohnungslosenhilfe sowie der Stiftung der Darlehnskasse im Bistum Münster (DKM).

## Das UZH feiert Geburtstag

Das Unternehmerinnen-Zentrum Hannover (UZH) feiert am 20. August ab 14 Uhr mit einer öffentlichen Feier sein 10-jähriges Bestehen. Frau Kay de Casan, Leiterin des Fachbereichs Wirtschaft und von Beginn an eine engagierte Förderin des Zentrums, wird die Feste feiern. Des Weiteren werden eine Ausstellungseröffnung, eine Kunstaktion zum Mitmachen und die hannoversche A-Capella-Gruppe „Herzen in Terzen“ das Programm bereichern. Das UZH bietet ein professionelles Umfeld und ein berufliches Netzwerk, so dass 28 frauengeführten Unternehmen hier erfolgreich tätig sind. Das Zentrum wurde für seine Zukunftsfähigkeit als „Ausgewählter Ort 2008“ ausgezeichnet.

## Vereins L E B E N

Vereine, Gruppen und Initiativen stellen sich vor

Eine Vereinsgründung im Zeichen der Unterstützung von Bedürftigen:

## Der Diakonische Verein in Linden (I)

Die Wurzeln des Vereins sind in der ehemaligen Bethlehemsgemeinde, jetzt Kirchengemeinde in Linden-Nord zu finden. Mit ausschlaggebend war die oft sehr bürokratische Reaktion der Amtskirche auf brennende soziale Probleme bei einzelnen Gemeindegliedern, wo oftmals schnelle und effektive Hilfe erforderlich war. So haben denn einige engagierte Mitglieder sich dazu entschlossen, eine an schnellen praktischen Ergebnissen orientierte Parallelorganisation zur traditionellen Gemeinde zu gründen.

Der Diakonische Verein wurde 1975 gegründet. Hierzu gab es einen längeren Vorlauf. Das Gemeindegebiet stellte sich aus kirchlich-geographischer Sicht in zwei Teilen dar: Der Kötnerholzweg war die gefühlte und gelebte Grenze; die Menschen im so genannten „Jenseits“, Kötnerholzweg bis zum Küchengarten, waren schlecht zu erreichen, es fehlte der gefühlsmäßige Zugang zu diesem Gemeindegebiet. So wurde 1972 ein freistehender Laden in der Selmastraße 6 angemietet. Dadurch konnten sich dort einige Gruppen, die sich für die Belange der Menschen im Stadtteil einsetzen, treffen und zusammen arbeiten.

Es gab viele Initiativen und Angebote für die Bevölkerung, wie das Seniorenkaffee, später Kaffeekränzchen „Freundschaft“. Unterstützt wurde die Bürgerinitiative Linden Nord mit ihrer Forderung: Lindener müssen in Linden Nord wohnen bleiben, es darf keine Verdrängung geben. Weiter gab es Unterstützung für so praxisnahe Aktionen wie eine Überweggruppe, Wassergeldgruppe und eine Elterngruppe für den neuen Kindergarten in der Mathildestraße in kirchlicher Trägerschaft.

Die Sanierung im Stadtteil Linden-Nord war schon mehrere Jahre im vollen Gange. So stand auch das Haus Selmastraße 6 zur Disposition. Es ergab sich für den Verein die Gelegenheit zum Hauskauf. Die mit der Sanierung beauftragten Firmen hatten die Vorgabe auch arbeitslose Jugendliche zu beschäftigen. So wurde das „Haus der Hilfe“, wie es auch bezeichnet wird unter sozialen Gesichtspunkten saniert. Die Mieter



Das Haus Selmastraße 6 war in den 1970er Jahren als „Haus der Hilfe“ bekannt. Foto: Wiesemann

sollten nicht aus dem Stadtteil verdrängt werden, und die Mieten sollten sich im tragbaren Rahmen bewegen. Es gab im Haus eine freigehaltene Wohnung für die Unterbringung pflegebedürftiger Personen, deren Angehörige kurzzeitig verhindert waren,

sowie die Nutzung durch Besucher aus der ehemaligen DDR und für die kurzzeitige Unterbringung von Frauen die von ihren Männern verprügelt wurden.

Die Betreuung wurde ausschließlich von „Ehrenamtlichen“ des Vereins übernommen. Der Verein war inzwischen in Linden bekannt. Viele Anfragen wegen Hilfeleistungen waren die Folge. Erledigung von Einkäufen, Wohnungsbefehung und anderen Dinge des täglichen Lebens für ältere und behinderte Menschen.

### HAUSVERWALTUNG

- Betriebskostenabrechnungen/Vermietungen -

Kornelia Puls

Tel.: 5 39 07 37

**HUMUS**  
Naturkost

Ihr Lindener Bio-Markt  
Limmerstraße 55 • 30451 Hannover  
direkt an der Stadtbahnhaltestelle Leinaustraße

Bequemes Einkaufen  
Lecker und gesund  
Alles, was Sie täglich brauchen  
Bio-Qualität zu fairen Preisen

Wir sind für Sie da:  
Mo - Fr 9 - 19 Uhr • Sa 8 - 16 Uhr

Am 26. Oktober 1902 feierlich eingeweiht:

# St. Benno – ein zweites Gotteshaus für Lindens Katholiken

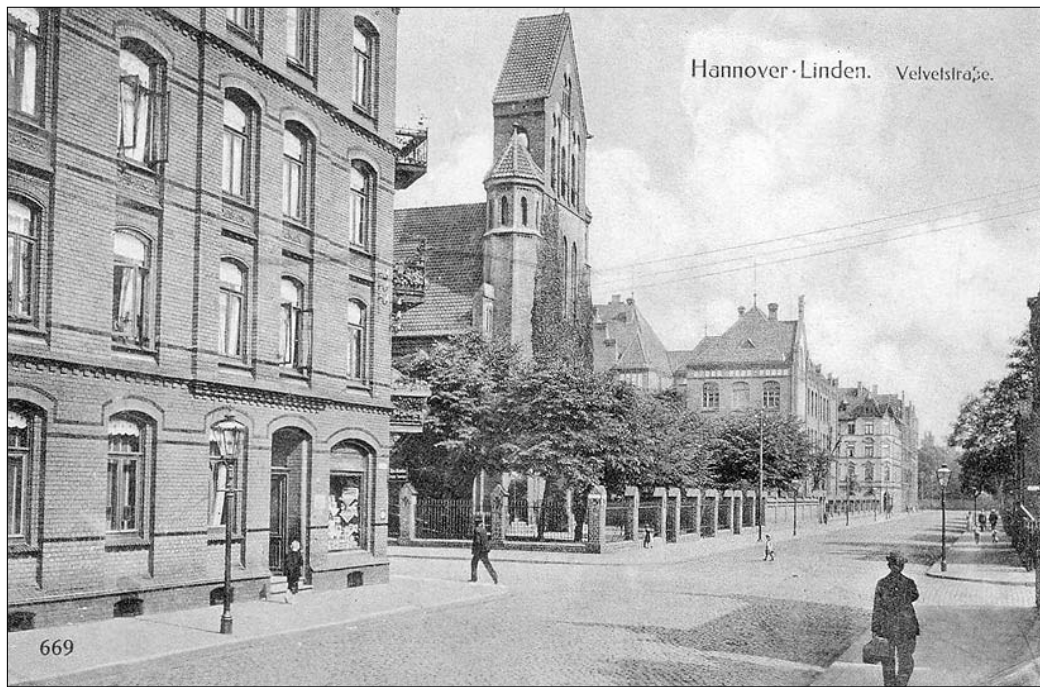
Die beiden katholischen Kirchen in Linden – St. Godehard und St. Benno – würde es heute wohl nicht geben, hätte nicht die Industrie in das damals idyllische Dorf Einzug gehalten. Mitte des 19. Jahrhunderts begann die massive Industrialisierung Lindens. Immer mehr Menschen vom Land, auf der Suche nach Arbeit, zog es in den Ort. Viele der Zuwanderer kamen aus dem katholisch geprägten Eichsfeld. Um die Neubürger seelsorgerecht betreuen zu können, erbaute man im Jahr 1874 an der Posthornstraße das erste Gotteshaus für Lindens Katholiken, die St. Godehardkirche.

In den Folgejahren dehnte sich Linden immer weiter Richtung Norden aus. Entlang der Ihme entstanden neue Fabriken. Und von der 1861 angelegten Limmerstraße zweigten mehr und mehr Nebenstraßen ab, mit mehrstöckigen Mietshäusern für die Arbeiter. Zwischen Velvet-, Pfarrland- und Limmerstraße errichtete die „Mechanische Weberei zu Linden“ eine firmeneigene Arbeitersiedlung.

## 1895 leben bereits 7000 Katholiken in Linden

Die Zahl der Gemeindemitglieder stieg immer weiter an: Im Jahr 1895 lebten bereits 7000 Katholiken in Linden. In der Godehardkirche herrschte sonntags drangvolle Enge – ein auf Dauer nicht haltbarer Zustand. Auf Initiative von Friedrich Henniges, dem Pastor an St. Godehard, fasste der Kirchenvorstand den Beschluss, eine zweite katholische Kirche in Linden zu bauen. Als Namenspatron hatte man für die neue Kirche den heiligen Benno gewählt. Ein geeignetes Baugrundstück fand sich im Norden Lindens, zwischen Velvet- und Elisenstraße (heute: Offensteinststraße). Für 29600 Mark kaufte die Kirchengemeinde das Grundstück der Mechanischen Weberei ab. Da die wirtschaftlich schwache Gemeinde St. Godehard nur wenig Geld für den Kirchenneubau aufbringen konnte, warb Pfarrer Henniges mit Kollekten und bistumsweiten Sammelaktionen unermüdlich weiteres Geld ein. Denn auch die Kirchensteuer in Linden brachte nur recht wenige Einnahmen: Pro Jahr kamen von über 2400 Steuerpflichtigen (die meisten von ihnen Arbeiter) nur 2234 Mark herein. Zum Vergleich: Die Versorgung einer fünfköpfigen Familie mit Lebensmitteln kostete pro Tag etwa 2,50 Mark, ein Facharbeiter verdiente knapp 3 Mark pro Tag.

Mit dem Bau des neuen Gotteshauses wurde Architekt Christoph Hehl beauftragt, der bereits die Godehardkirche und das erste Lindener Rathaus an der Deisterstraße errichtet hatte. Der Entwurf von Hehl sah Baukosten von 85000 Mark vor – eine Summe, die den gesammelten Geldbetrag bei weitem



Blick von der Velvetstraße auf die St. Bennokirche im Jahr 1916. Aus Kostengründen wurde auf einen Kirchturm verzichtet und die Vorderfront turmartig aufgebaut.

überstieg. So wurde er aufgefordert, die Kirche erst einmal ohne Turm zu planen oder wie bei der St. Godehardkirche nur einen kleinen Dachreiter vorzusehen. Hehl war von dieser Idee nicht angetan, seiner Meinung nach hätte sich dadurch der Gesamteindruck der Kirche deutlich verschlechtert. Hehls kostensparender Vorschlag, die Frontseite der Kirche turmartig zu konstruieren und dort den Glockenstuhl zu integrieren, wurde vom Kirchenvorstand angenommen. Am 5. Oktober 1901 legte Pastor Henniges persönlich den Grundstein. Im frühgotischen Stil entstand nun der neue Bau. Mit Innenmaßen des Mittelschiffs von 35 Metern Länge und 15 Meter Breite fasste die zweite katholische Lindener Kirche etwa 1200 Gläubige. Ein Jahr später, am 26. Oktober 1902, konnte die Bennokirche ihrer Bestimmung übergeben werden. Pastor Henniges erlebte diesen Moment nicht mehr. Er verstarb am 19. Juli 1902 und wurde in der Bennokirche beigesetzt. 1909 benannte die Stadt Linden ihm zu Ehren einen Teil der Velvetstraße in Hennigesstraße um.

## Weitere Einrichtungen werden eröffnet

Nahe der Bennokirche bildete sich eine katholische Enklave, als weitere Einrichtungen wie das St. Josef-Stift mit Krankenhaus und Kindergarten sowie die katholische Bekenntnisschule St. Benno eröffnet wurden. Unter den zahlreichen katholischen Vereinigungen, die sich in der Folgezeit gründeten, hatte der katholische Arbeiterverein in Linden besondere Bedeutung: Mit karitativen Tätigkeiten unterstützte er die Industriearbeiter förderte sie durch Bildungsarbeit. Viele Gemeinschaften wurden während der NS-Zeit verboten. Der kath. Arbeiterverein überstand diese Zeit als Singgemeinschaft von 1879. Während der Hitler-Diktatur war die St. Bennokirche Ort des katholischen Widerstands. Wilhelm Offenstein, von 1928-1936 Pa-



Friedrich Henniges, Pastor an St. Godehard, setzte sich besonders stark für den Neubau einer zweiten katholischen Kirche in Linden ein.



Der Heilige Benno, Namenspatron der St. Bennokirche, war ab dem Jahr 1066 Bischof von Meissen. Als Symbol trägt er Fisch und Schlüssel in den Händen. Die Legende erzählt, dass er während der Streitigkeiten zwischen dem deutschen Kaiser und dem Papst treu zur Kirche hielt und dafür vom Kaiser des Landes verwiesen wurde. Bei seinem Weggang warf er den Schlüssel des Meißener Doms in die Elbe. Als er nach langer Zeit zurückkehrte, machte er Rast in einem Gasthaus. Beim Ausnehmen eines Fisches wurde in den Eingeweiden ein großer Schlüssel gefunden, den die Wirtin ihren Gästen zeigte. Benno erkannte den Schlüssel wieder und sah es als ein Zeichen Gottes, sein Bistum wieder zu verwalten.

stor der Gemeinde, galt als entschiedener Gegner des Faschismus, was er auch in seinen Predigten kundtat. Dafür war er von den Nazis dauerhaften Schikanen ausgesetzt. Einer seiner späteren Nachfolger, Otto Bank, übernahm ab September 1943 die Pfarrstelle an St. Benno. Die Gestapo hatte den Pastor 1938 verhaftet, weil er sich öffentlich gegen den Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich ausgesprochen hatte. Bis 1940 blieb er im Gefängnis und musste auch nach seiner Freilassung schikanöse Freiheitsbeschränkungen hinnehmen.

## Ein besonderes Geschenk aus München

Im März 1945 zerstörte eine Fliegerbombe das linke Seitenschiff und Teile des Pfarrhauses. Erst nach Kriegsende konnte mit dem Wiederaufbau begonnen werden. Viele freiwillige Helfer richteten das zerstörte Seitenschiff innerhalb von fünf Monaten wieder her. Ein besonderes Geschenk bekam die St. Bennokirche im Jahr 1950 von der Münchener Frauenkirche: ein Knochenstück des heiligen Benno, das als Reliquie in ein verziertes Kreuz eingefasst wurde. Sicher verwahrt in einem Tresor, wird die Reliquie einmal im Jahr beim Sommerfest der Gemeinde gezeigt. Durch Umbauten und Renovierungsarbeiten konnte das Kirchengebäude erhalten und modernisiert werden. So wurden 1971 eine Fußbodenheizung eingebaut und der Chorraum umgestaltet. Zuvor hatte man die Gemeindemitglieder gebeten, im Urlaub Kircheninnerräume zu fotografieren, um Anregungen zu bekommen. Eine Besonderheit der Benno-Gemeinde sind die portugiesischen Gottesdienste, die seit 1973 von der Portugiesischen katholischen Mission durchgeführt werden. Seit 2008 ist St. Benno Zentrum des offenen Projekts „soul side linden“, das Menschen zusammenzubringen will, die als Einsteiger oder nur sporadisch mit Kirche zu tun haben. tb

**Tabak - Papier  
Getränke - Lotto  
Zigarren**  
aus Honduras, Kuba, Dominikanische Republik, Kanarische Inseln und Nicaragua in guter Auswahl vorrätig.

**Zigaretten-Tabak**  
Unitas hell & dunkel, 175g 14,70 €

**Fritz Kivelitz  
Posthornstr. 30**  
Nähe Lind. Markt • Tel. 44 53 80

**TANGO ARGENTINO**  
**TANGO**  
Tango Café  
und Schnupperstunde  
jeden Sonntag um 15.00

**MILIEU**  
Ökologischer Gewerbehof / Linden-Nord  
Eingang ggü. Leinaustr. 25 Tel: 44 02 02

## Schlüsseldienst Glauß

Notöffnungen –  
**Tag & Nacht**  
Entrümpelungen /  
Wohnungsaufösungen

Inh. C. Magher

Falkenstraße 24

30449 Hannover • Tel.: (05 11) 44 25 50



**B+H Sanitärtechnik**  
\* Sanitär \* Heizung \*

- ★ **Neubau**
- ★ **Altbau**
- ★ **Badrenovierung**
- ★ **Gasgerätewartung**
- ★ **Kundendienst**

**Frank Heese**

Gas- u. Wasserinstallateurmeister  
Nedderfeldstraße 17a  
30451 Hannover  
Tel.: 05 11 - 71 35 18  
Fax: 05 11 - 71 35 20

**Bestattungsinstitut  
Conradi**  
30451 Hannover  
Albertstraße 9  
Tag und Nacht Tel. 44 41 41

## Feldenkrais-Kurs

in Linden-Nord  
**„Bewusstheit durch Bewegung“**  
Do 20.20-21.50, Info  
C. Gruber 69 68 43 99

**FÖSSE DRUCK**  
seit 1990  
Fotokopien - Bindungen - Offsetdruck

- > Tagungsberichte
- > Diplomarbeiten
- > Dissertationen
- > Qualitätsfarbkopien
- > Qualitätsbindungen
- > Drucksachen aller Art

Telefon: 0511 / 44 22 43  
Telefax: 0511 / 44 22 58  
Fössestraße 14 • 30451 Hannover  
Mo. bis Fr. 8.30 - 18.00 durchgehend  
Sa. nach Vereinbarung von 9-13 Uhr  
www.foessedruck.de +++ e-mail: foessedruck@t-online.de

**Selbsthilfe Linden eG**  
Wohnungsgenossenschaft

Deisterstr. 69, 30449 Hannover,  
Tel. 45 44 44 Fax. 590 282 – 69  
info@selbsthilfe-linden.de

**Bürozeiten**  
Dienstag 14 – 16 Uhr  
Mittwoch 10 – 12 Uhr  
Donnerstag 16 – 18 Uhr

Zu unseren Bürozeiten können Sie jederzeit vorbei kommen. Termine außerhalb der Bürozeiten sind telefonisch zu vereinbaren.

genossenschaftlich wohnen

**Pfarrlandplatz 6  
30451 Hannover**  
Öffnungszeiten:  
Mo-Fr 8-19 / Sa+So 9-19  
Tel.: 0511 / 2106218

Brot des Monats  
Bio-Vollkornbrot 1000 g – 2,95 €

**Lindener  
Back & Caféhaus**  
Bio-Vollkornbäckerei

sonntags frische Brotspezialitäten und frische Brötchen  
täglich bis 14 Uhr Vollwert-Frühstück

Seit fünf Generationen  
**jederzeit für Sie da.**  
Auch nachts, sonn- und feiertags.  
Rufen Sie an. Wir beraten Sie gern.

**92 99 10**  
Teichstraße 5, Limmerstraße 74,  
Göttinger Chaussee 173, Mühlenbergzentrum 5a,

www.lautenbach-bestattungen.de

**Gebr. Lautenbach**  
BESTATTUNGEN

**Elke Frischkorn**  
Klang · Massage · Bewegung

- Klangmassage und Meditation nach P. Hess
- Atemresonanzmassage
- Meridianmassage
- Medizinische Massage (privat)

Massageangebot  
6 x 30 Minuten, je Massage 20 EURO  
6 x 60 Minuten, je Massage 40 EURO

Elke Frischkorn  
Medizinische Masseurin  
Wittekindstraße 17  
30449 Hannover  
Tel. Praxis 0511 21359748  
E-Mail: e.frischkorn@htp-tel.de  
www.klang-massage-bewegung.de

**Erleben beginnt mit gutem Hören.**

**KORALLUS Hörakustik**

Telefon (05 11) 44 80 40  
Falkenstr. 21 A · 30449 Hannover  
Limmerstr. 2 D · 30451 Hannover  
Calenberger Esplanade 2 A · 30169 Hannover  
Rathausplatz 9 · 30823 Garbsen

**Kostenfreier Hörtest**

**Kinnaree Thaimassage**

Falkenstrasse 24  
30449 Hannover

Telefon 0151 – 5741 6967  
www.kinnaree-thaimassage.com

Öffnungszeiten  
Mo – Fr 10.00 – 19.00 Uhr  
Sa 10.00 – 16.00 Uhr

Unser Gutschein als Ihr Geschenk

**Canon de Pao – Spanisches Restaurant mit Raucherraum!**

verschiedene Tapas ab 0,50 Euro hausgemachte „Alioli“ für den kleinen Hunger: Hauptgerichte ab 7,50 Euro

Charlottenstraße 64  
Tel.: 0511 - 451 595  
Montag Ruhetag - Küche täglich von 18 - 23.00 Uhr

im Sommer auch draußen (auf der Terasse) zu genießen.

Mit gesunden und strahlend schönen Zähnen durchs Leben.

**Ästhetische Zahnmedizin Sonja Buchbinder ZAHNARZTPRAXIS**

Liepmannstraße 9B · 30453 Hannover · Tel. (0511) 210 47 73  
zahnarztpraxis-buchbinder@web.de

**10 Jahre Aikido Schule Linden**

Andreas Jürries, 5.Dan  
Fössestraße 93b  
30453 Hannover  
Tel.: 0511 2102797 oder 0511 443575  
www.aikidoschulelinden.de

Neu: freitags 18.00 – 19.30 Uhr Anfängertraining

Die Johanniter geben Tipps:

# Erste Hilfe bei Insektenstichen

Jetzt zur Sommerzeit ertönt es überall: das Summen von Mücken, Bienen und Wespen. Mit ein paar Tipps kann man sich effektiv vor möglichen Stichen durch die kleinen Quälgeister des Sommers schützen.

Bienen und Wespen stechen nur, wenn sie sich bedroht fühlen. Deshalb sollte man sie nicht anpusten oder nach ihnen schlagen, da sie dies erst recht zum Angriff reizt. Wenn man sich ruhig verhält und wartet, fliegen Bienen und Wespen meist von selbst weg. Mücken dagegen sind in der Regel nachtaktiv – daher helfen ab der Abenddämmerung lange Kleidung und Socken. Insektengittern an den Fenstern und gängige Abwehrmittel für Balkon und Terrasse wie Citronella-Kerzen, die natürlichen Repellent-Duftstoff enthalten, eignen sich als effektive Hilfsmittel gegen Mücken.

Wenn es trotz Schutzmaßnahmen zu einem Stich gekommen ist, hilft die Kühlung der Einstichstelle, am besten mit einem



Auch wenn es schwer fällt: Nach einem Mückenstich nicht kratzen, sonst droht eine Hautinfektion. Foto: Kaiser/Johanniter

feucht-kalten Tuch. Eiswürfel eignen sich weniger, denn sie sind so kalt, dass es zu Kälteschäden kommen kann. Gels und Salben aus der Apotheke lindern den Juckreiz, wirken abschwellend und entzündungshemmend. Und auch wenn es schwer fällt – nicht kratzen! Dadurch entsteht eine Eintrittspforte für Erreger, die von den Fingernägeln aus übertragen werden und Hautinfektionen

auslösen können“, so Dipl.-Gesundheitslehrer Kersten Enke, Leiter der Johanniter-Akademie Bildungsinstitut Hannover. Mückenstiche sind zwar ungenießbar, aber in unseren Breitengraden in der Regel harmlos. Gefährlicher dagegen kann der Stich einer Biene oder Wespe sein. Vor allem beim Trinken gilt es hier aufzupassen, dass keine Insekten in Glas oder Flasche sind: Offene Gläser daher

lieber abdecken und Kinder besser mit Strohalm oder aus Trinkflaschen trinken lassen.

„Ein Stich im Bereich des Mundraums kann schnell lebensbedrohlich werden, da unsere Schleimhäute empfindlich reagieren, anschwellen und möglicherweise die Atemwege verschließen“, so Kersten Enke. „Als Sofortmaßnahmen sollte man Betroffenen die bei Bewusstsein sind, Eis lutschen lassen oder kalte Getränke in kleinen Schlucken geben. Auch feucht-kalte Umschläge um den Hals helfen“, damit das Anschwellen im Mundinnenraum nicht zu Atembeschwerden führt.

Auf jeden Fall muss man die Notrufnummer 112 wählen. Dies gilt nach einem Insektenstich auch, wenn eine Allergie bekannt ist oder wenn Hautrötungen am ganzen Körper auftreten, der Gestochene über Atemnot und Kreislaufprobleme klagt oder erbricht.

Erste-Hilfe-Tipps im Internet unter [www.neue-erste-hilfe.de](http://www.neue-erste-hilfe.de).

„Bikini-blase“ - fast jede zweite Frau betroffen:

# Bärentraubenblättertée und Preiselbeeren sorgen für ungetrübten Badespaß

Zieh die nassen Badesachen aus, sonst erkältest Du Dich“, so klingen uns Mamas Worte aus Kindheitstagen noch in den Ohren. Doch die Sorge ist nicht unbegründet: Wer seine Badesachen nach dem Schwimmen nicht sofort wechselt, riskiert eine schmerzende und teilweise auch gefährlich verlaufende Blasenentzündung. Darauf weist die Techniker Krankenkasse (TK) heute in Niedersachsen hin.

„Nasse Badesachen fördern den Infekt gleich in doppelter Hinsicht“, erklärt Ulrike Fieback, Sprecherin der TK in Niedersachsen. „Durch Unterkühlung wird die Abwehrkraft des Körpers herabgesetzt, dadurch haben es Krankheitskeime leichter in den Körper einzudringen und dort eine Entzündung zu verursachen. Das warmfeuchte Klima der Bikini- und Badehosen bietet den Bakterien außerdem einen idealen Lebensraum.“ Typische Symptome einer Blasenentzündung (Zystitis) sind das dringende Bedürfnis häufig auf Toilette gehen zu müssen. Außerdem treten Schmerzen und Brennen beim Wasserlassen auf. Blasenentzündungen wer-



Damit der Badespaß keine unangenehmen Folgen hat: Wer seine Badesachen nach dem Schwimmen nicht sofort wechselt, riskiert eine schmerzende und teilweise auch gefährlich verlaufende Blasenentzündung.

den meistens durch Darmbakterien, die in die Harnröhre wandern, verursacht. Besonders Mädchen und Frauen sind von ihnen betroffen, da ihr Harnleiter kürzer ist als der von Männern. Fast jede zweite Frau erlebt in ihrem Leben mindestens einmal eine Blasenentzündung. Besonders gefährlich: „Wird die

Infektion nicht behandelt, können die Bakterien in die Nieren aufsteigen und dort eine gefährliche Nierenbeckenentzündung hervorrufen“, so Fieback. Die TK rät: Nasse Badesachen nach dem Schwimmen zügig ausziehen. Wer generell eine empfindliche Blase hat, sollte nach dem Schwimmen viel trin-

ken, damit die Blase durchgespült werden kann und Keime ausgeschwemmt werden. Besonders gut eignet sich Bärentraubenblättertée, da er desinfizierend wirkt. Auch Preiselbeeren (Cranberries) in Form von Dragees und Saft verhindern, dass sich Bakterien in der Blase festsetzen können.

**WOLF'S Schreibwaren**

Inh.: S. Cestaro-Stach  
Limmerstraße 41  
Telefon: (0511) 442534

Öffnungszeiten:  
Mo - Fr 7:00 - 18:30 Uhr  
Sa 7:00 - 13:30 Uhr

**Ist das Kleefeld in Mitte oder ist es noch immer in Limmer?**

Lösung: Kleefeld ist ein schöner Stadtteil, der wieder im Stadtteil Mitte noch in Limmer liegt.

Die GBH kennt Hannover und seine Menschen.  
Geschäftsstelle Linden, Martha-Wissmann-Platz 2,  
Telefon 0511.6467-4001

GBH Wohnen, wie es mir gefällt.

[www.gbh-hannover.de](http://www.gbh-hannover.de)

# Der Lindenspiegel-Buchtipp

Vorgestellt von MitarbeiterInnen der Buchhandlung „Decius Linden“, Falkenstraße 10

Andrea Israel / Nancy Garfinkel: „Johannisbeersommer“

## Die Geschichte einer Freundschaft

Valerie und Lilly sind grundverschiedene Menschen, aber durch eine enge Freundschaft und die Liebe zu guten Rezepten fest miteinander verbunden. Solange, bis ein ein lang gehüteter Konflikt schließlich zum Bruch führt. Erst nach 25 Jahren fasst sich Valerie ein Herz und schreibt Lilly eine

Email. Die beiden Frauen nähern sich wieder an, jedoch steht die Vergangenheit immer wieder zwischen ihnen. Die Geschichte der beiden und wie es zum Bruch kommt, wird rückblickend, größtenteils in Form von Emails erzählt und ist immer wieder mit schönen Rezepten gespickt. Anja Lier

Sabine Weiß: „Das Kabinett der Wachsmalerin“

## Der Madame-Tussaud-Roman

Sabine Weiß entführt uns ins England des 19. Jahrhunderts. Marie Tussaud und ihr Sohn verlassen Paris und brechen mit ihren Wachsfiguren nach England auf. Während ihrer Tournee bricht der Krieg mit Frankreich aus und ein Zurück in die Heimat ist unmöglich. Nach vielen abenteuerlichen

Jahren als reisende Schaustellerin gründet sie schließlich ihr Wachsfigurenkabinett in London.

Die Autorin schafft es mit vielen historischen Hintergrundinformationen eine glaubhafte, faszinierende und auch dramatische Lebensgeschichte wiederzubeleben. Anja Lier

Info-Abend:

## Selbstständig in die Zukunft

Zu einem kostenlosen Vortrag mit dem Titel „Selbstständig in die Zukunft“ lädt die AOK angehende Existenzgründer und Interessierte ein. Am 24. August um 18 Uhr gibt es praxisnahe Informationen rund um die wichtigen Themen Förderung und Finanzierung, Weiterbildungsmöglichkeiten, Versicherungspflicht und Steuerrecht. Anschließend stellt sich der Referentenkreis einer offenen Fragerunde. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit zu persönlichen Gesprächen. Es moderiert Dany Schrader, Redakteurin der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung. Die Referenten kommen unter anderem von der Agentur für Arbeit, der Handwerkskammer, der Industrie- und Handelskammer sowie aus dem Bereich Steuerberatung. Auch Existenzgründerinitiativen sind vertreten. Veranstaltungsort ist die AOK in der Hans-Böckler-Allee 13, 30173 Hannover. Für die kostenlose Teilnahme ist eine Anmeldung unter Telefon 2 85 - 3 55 95 erforderlich.

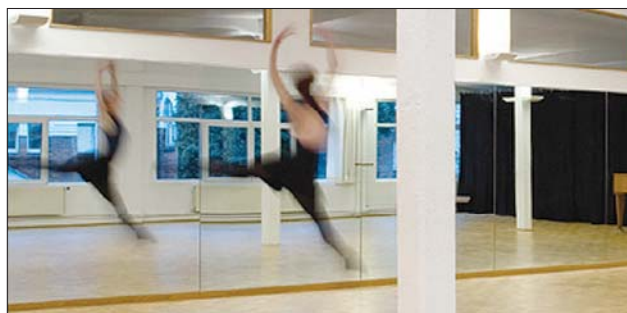
„upstairs“ – Norddeutsche Tanzwerkstatt:

## Neueröffnung mit attraktiven Programm

Linden ist vielen Stadtbewohnern und auch -besuchern bereits als Szene-Viertel für Kultur in Hannover bekannt. Mit der Neueröffnung des „upstairs“ – Norddeutsche Tanzwerkstatt – im Hinterhof der Nieschlagstraße 10/11 am Samstag, 28. August, gibt es im Stadtteil nun einen weiteren attraktiven Treffpunkt für die Liebhaber von Musik und Bewegung.

„Es ist endlich geschafft. Nach intensiven Renovierungsarbeiten erstrahlt das ‚upstairs‘ mit dem großen Tanzsaal in neuem Glanz. Und das wollen wir feiern“, freut sich Gabriele Hägele, die die beliebte Tanzschule im Herzen Lindens seit März diesen Jahres leitet. Die „upstairs“-Eröffnungsfeier mit einem Tag der offenen Tür bietet den Besu-

chern ein genauso vielfältiges Programm, wie es der Stundenplan der Tanzschule verspricht. Neben klassischem Ballett, Modernem



und Jazz-Tanz, wird auch die Tanzgruppe „Irish Inspiration“ ein Showing präsentieren. Taiji und Qigong Darbietungen entführen dazu in einen anderen Kultur- und Bewegungskreis. Auch für zusätzliche Unterhaltung wird dank professioneller Gast-Künstler gesorgt

sein. Das Programm beginnt um 14 Uhr, der Eintritt ist frei. Ab 21 Uhr kann außerdem kostenlos an einem Salsa-Tanzkurs teilgenommen

werden. „Wir hoffen auf ein volles Haus und eine schöne Veranstaltung“, sagt Hägele.

„upstairs“  
Nieschlagstraße 10 / 11  
30449 Hannover  
Telefon: 05 11 - 44 37 73  
www.norddeutsche-tanzwerkstatt.de

Kensal Rise / London



### Pflegeeltern gesucht – Infoveranstaltung

Der Pflegekinderdienst des Kommunalen Sozialdienstes (KSD) der Landeshauptstadt Hannover sucht (Ersatz-)Familien, die Kindern für einen begrenzten Zeitraum oder auf Dauer ein neues Zuhause geben können. Für Interessierte bietet der KSD am Dienstag, 10. August, 17 bis 19 Uhr, eine Informationsveranstaltung an im Fachbereich Jugend und Familie, Pflegekinderdienst, Nikolaistraße 14, 30159 Hannover (Eingang Karolinenstraße). Die Teilnahme ist ohne Anmeldung möglich. Informationen gibt es unter der Telefonnummer 1 68 / 4 15 50.

### Sommerkirche im Friederikenstift

„Geh aus, mein Herz...“ ist die neue Reihe der Sommerpredigten in der Kirche des Friederikenstifts überschrieben, zu der für drei Sonntage im August eingeladen wird. Pastorin Nora Borris, Seelsorgerin im Friederikenstift, wird sich am 8. August dem Meer widmen; die Berge stehen am 15. August im Mittelpunkt ihrer Betrachtungen, und um den Süden geht es am 22. August. Die Gottesdienste mit den Sommerpredigten beginnen jeweils um 10 Uhr.

### Familienkanutour und Elterntalk an der Örtze

Tagsüber gemütlich mit den Kindern auf der Örtze paddeln, sich abends mit anderen Eltern über Erziehung unterhalten: Bei einem Campingwochenende in der Nähe von Winsen (Aller) dreht sich alles um Entspannung, Erholung und Erfahrungsaustausch. Die Wochenendtour des Teams Jugendarbeit der Region Hannover richtet sich an Eltern mit ihren Kindern im Alter von 6 bis 14 Jahren und findet von Freitag, 20. August, bis Sonntag, 22. August, statt. Auf dem Programm stehen neben einer Kanutour auf dem Heidefluss auch gemeinsame Spiele und Aktivitäten wie etwa Geocaching, der Schatzsuche mit Navigationsgeräten. Beim abendlichen moderierten Elterngespräch am Flussufer geht es um allgemeine Erziehungsfragen. Gezeltet wird im Campingpark Südheide nahe Winsen (Aller). Um die Anreise kümmern sich die Teilnehmer selbst. Die Kosten für Übernachtungen, Kanutour und Programm betragen 15 Euro für Kinder und 30 Euro für Erwachsene. Anmeldung und weitere Informationen beim Team Jugendarbeit unter Telefon: 0 51 30 / 3 76 63 - 32 oder unter [www.team-jugendarbeit.de](http://www.team-jugendarbeit.de).

**BIOLOGISCH**  
NATURPRODUKTE

10%  
Rabatt auf  
Lavera Kosmetik  
zum Muttertag  
3.-8. Mai

**BIO-WEINE**

Reichhaltiges Angebot • Fair Trade • Demeter Traube

**KOSMETIKABTEILUNG**  
Fachberatung und Bestellservice

**KÄSETHEKE**  
70 Käsesorten + Highlights der Saison

**BIO-FLEISCH**  
Feinkost Qualität von Schröder's bei Hamburg

Viele To-Go-Angebote • täglich frische Suppen

BioLogisch Hannover, Linden-Mitte  
Stephanusstraße 10-12 • Telefon: 0511/2135588  
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9.00-19.00 Uhr • Sa 8.30-16.00 Uhr

**NEU** IN  
**LIMMER**

**Bio Café  
Doppelkorn**

Kirchhöfner Str. 8  
Ecke Harenberger Str.  
30453 Hannover

ehemals: Café Engel

Öffnungszeiten  
Mo-Fr 7.00-19.00 Uhr  
Sa 7.30-19.00 Uhr  
So 9.00-19.00 Uhr

**DoppelKorn**  
Bio Bäckerei

täglich frische Küche • Wein & Prosecco von Weinkonsum •  
Außerhaus-Weinverkauf • Events • Glühwein zum Mitnehmen



**40  
QUADRAT**  
Café & Bar

Geschlossene Gesellschaften / Veranstaltungen  
bis 20 Personen – Verpflegung nach Wunsch  
Wilhelm-Bluhm-Straße 25 • Linden-Nord  
Mittwoch - Sonntag ab 12.00 Uhr • Telefon 01 72 - 5 43 49 33

„upstairs“

**NORDDEUTSCHE TANZWERKSTATT**



EINLADUNG ZUR ERÖFFNUNG

DIE NORDDEUTSCHE TANZWERKSTATT  
GIBT ES NUN SEIT 01.03.2010  
UND DAS WOLLEN WIR FEIERN !

WIR LADEN HERZLICH EIN  
AM 28.08.2010 AB 14.00 UHR

GABRIELE HÄGELE

NIESCHLAGSTRASSE 10/11 ( HINTERHOF )  
HANNOVER-LINDEN MITTE

TEL 0511-443773

[www.norddeutsche-tanzwerkstatt.de](http://www.norddeutsche-tanzwerkstatt.de)  
[info@norddeutsche-tanzwerkstatt.de](mailto:info@norddeutsche-tanzwerkstatt.de)

Im AhrbergViertel:

## Deutsch-spanisches Sommerfest

Das alljährliche Sommerfest im „AhrbergViertel“ am Sonnabend, 21. August, ab 16.30 Uhr wartet auch in diesem Jahr wieder mit einem tollen Bühnenprogramm auf.

So gibt beispielsweise nach vierjähriger Pause Kuersche zusammen mit Kommander Kniep am Schlagzeug wieder ein Konzert im AhrbergViertel. Eigentlich ein Heimspiel – denn hier hat er lange Zeit auch gewohnt.

Für den Abend (ab 21 Uhr) wiederum wurde „La Papa Verde“ aus Köln engagiert. Seit acht Jahren mischen „La Papa Verde“ mit ihrem energiegeladenen Mestizo-Cumbia-Ton die Clubs und Festivals in Deutschland und Europa auf. Die vier Papa Verdes (grüne Kartoffeln) aus Deutschland, Mexiko, Ko-

lumbien und Iran produzieren momentan ihr drittes Album. In Hannover hat die Gruppe im Jahr 2009 Konzertauftritte u.a. beim 1. Maifest auf dem Klagesmarkt, auf dem Masala-Weltmarkt und beim Maschseefest absolviert. Das Konzert beim Sommerfest auf dem Ahrbergviertel wird voraussichtlich das Einzige in Hannover im Jahr 2010 sein. Bereichert wird das Bühnenprogramm des Sommerfestes im „AhrbergViertel“ auch in diesem Jahr wieder durch die Tanzgruppen des Studios „Movenyo“ (das „Wohlfühlstudio im Herzen von Hannover“) von denen viele Tänzerinnen im „AhrbergViertel“ leben. Freuen sie sich auf eine Reise durch die kunterbunten verschiedenen Stilrichtungen des Orientalischen Tanzes.



Sorgen für Stimmung auf dem deutsch-spanischen Sommerfest im „AhrbergViertel“: „La Papa Verde“ aus Köln.

## Wohin im August?

Am Samstag, 28. August, verwandelt sich das Flusssufer der Ihme zwischen dem Schwarzen Bären und der Legionsbrücke in Linden-Süd in eine Flaniermeile und einen Festplatz! Anlass ist die Präsentation von Plänen, die in einem studentischen Wettbewerb für dieses Areal erstellt wurden. Was durch parkende Autos und wuchernden Strauchbewuchs dem Blick der Passanten verborgen ist, könnte durch Umgestaltung und Nutzung zu einer hochwertigen Frei-

## Ein Tag am Fluss

zeitfläche für Linden-Süd werden. Die Wettbewerbspläne werden Open-Air präsentiert, und dazu gibt es ein lebhaftes Veranstaltungsprogramm. Der Tag am Fluss wird zeigen, wie vielfältig sich das grüne Kleinod in Linden-Süd nutzen lässt! Und natürlich ist auch der Fluss selber Ort des Geschehens: Er kann mit Kanus, Floß oder Ruderbooten befahren werden. Hier und da

ein Musiker, Akrobat oder Kleinkünstler, Menschen aus der Nachbarschaft begegnen sich. Da entstehen sicherlich Ideen, die den Entwürfen noch hinzuzufügen wären.

Als Veranstalter möchte das Quartiersmanagement Linden-Süd diese Ideen beim Tag am Fluss sammeln, damit sie bei späteren Planungen berücksichtigt werden können.



Ein ausführlicher Terminkalender mit vielen Veranstaltungstipps unter

[www.linden-entdecken.de/kalender](http://www.linden-entdecken.de/kalender)

Die „Kurkapelle Salze 2“ (Tango / Klezmer / Balkan-Folk) ist am Mittwoch, 18. August, ab 19 Uhr Gast der Reihe „Konzert im Foyer“ des Klinikums „Siloah“. Zu hören sind Folk-, Straßen- und Salonmusik mit Tango- und Ragtime-Ausflügen, lebhafter Klezmer, Country und Cajun-Eskapaden. Das Ganze wird mit Temperament, Leidenschaft und der puren Freude am Spielen präsentiert. „Kurkapelle Salze 2“, das sind: **Tilman Finckh** (Akkordeon), **Frank Wacks** (Geige & Saxofon) sowie **Markus Neumann** (Kontrabass) und **Claas Sandbothe** (Percussion). Eintritt frei – Spenden willkommen.



## K u l t u r

## kompakt

Endlich kommt, worauf alle erwartet haben! Der allererste „2er on Fire Skateboard Jam“ wird steigen und es wird heiss, das sach ich euch! Am 7. August laden der Verein „2er Skateboarding e.V.“ und der „High Five Skateshop“ zum fröhlichen Schreddern bei Musik und BBQ auf den Skateplatz an der Fössestraße ein, und zwar bis die selbst gebauten Rampen bröseln! Homie, du denkst es ist Contest!? Falsch gedacht! Wir wollen, dass jeder angemeldete Skater die Chance hat, etwas vom riesigen Stoffkuchen abzusahnen! JamSessions an bestimmten Rampen plus „Goodies for Tricks“ ist Ansage und die passieren hoffentlich spektakulär und zahlreich! Dabei ist es ganz egal ob FlipBackNoseblunt vom etablierten Profiskater oder der erste Rock to fakie vom Kid XY in der steilen Trannie – wer Gas gibt und sich anstrengt soll belohnt werden!

In der Stadtbibliothek Linden, Lindener Marktplatz 1, findet am Mittwoch, 11. August, ab 19 Uhr ein Joachim-Ringelnatz-Abend mit Peter Behnsen statt. Titel der Lesung: „Ich bin etwas schief ins Leben gebaut“. Der Eintritt ist frei.

Am Sonnabend, 7. August, 21 bis 22.30 Uhr, findet



auf dem Maschsee ein Fackelschwimmen statt. Der Tauchclub Hannover e.V. veranstaltet zu den diesjährigen Maschseetagen wieder ein Fackelschwimmen. Eine Teilsperre des Sees im Veranstaltungsbereich ist erforderlich. Um gegenseitige Rücksichtnahme und Einhaltung der Maschseeordnung wird gebeten.

Zehn Jahre RADIO 21 und 25 Jahre Maschseefest: RADIO 21 feiert diese Jubiläen am Freitag und Samstag, 6. und 7. August, auf der Bühne am Nordufer des Maschsees. Am Freitag beginnt ab 17.30 Uhr die Warm-Up Party mit RADIO

21-Moderator Matze Kay. Anschließend präsentiert RADIO 21 „It's M.E.“ – die „beste kleine Bigband der Welt“. Das Trio überschreitet mit seinem einzigartigen Mix aus Boogie, Blues, Swing, Rock'n'Roll und Soul musikalische Grenzen. Von Deep Purple über Kiss bis hin zu Eigenkompositionen ist für jeden Geschmack etwas dabei. Am späten Abend wird die RADIO 21-Hausband „Rock City“ zeigen, dass der Rock im klassischen Sinne zurück ist. Mit der Musik mit der sie aufgewachsen sind, lassen die sechs Männer die Gefühle von damals wieder aufleben. Dabei überraschen sie im-

mer wieder mit eigenen Interpretationen der großen Klassiker. „Wir spielen was wir wollen!“ – AC/DC, Pink, Nickelback, Queen und mehr in einer Show. Weiter gehts am Samstag mit RADIO 21-Programmchef und „MorningShow“-Moderator Olli Peral. Ab 17.30 Uhr präsentiert er RADIO 21 pur. Die drei Akustikrocker von „Sugarplumfairy“ übernehmen das Programm ab 18.30 Uhr. Mit ihren zwei Gitarren und der unverwechselbaren Stimme von Marino Carlini geben sie die rockigsten Songs der 60er, 70er und 80er unplugged zum Besten. Höhepunkt des Abends: „Voodoo Lounge“

(Foto). Ab 21 Uhr präsentiert RADIO 21 die Rolling Stones-Coverband mit ihrem charismatischen Sänger Bobby Ballasch.

Junge Hunde & andere Regengeschichten – ein wahrhaft poetisches Thema, das das treue OraL-Publikum für den regenreichen Monat August gewählt hat. Die Lesebühne „OraL B“ (Thommi Baake, Hartmut El Kurdi, Kersten Fletter, Tobias Kunze, Katja Merx) geht am Sonntag, 15. August, ab 19.30 Uhr im „Béi Chéz Heinz“ in gewohnt charmant-sarkastischer Weise den entscheidenden Fragen des Sommers nach: Woher kommen Redensarten wie „Es regnet

denkt sich Produkte wie „Outdoor-Regenschirm“ aus? Zu diesem besonderen Anlass hat sich Hannovers 1. Lesebühne hochkarätige Experten und Gäste eingeladen. Dazu gibt es feste Rubriken wie „Baise toi!“, die polemische Feuilleton-

Schelte, die beliebten Geschichten aus dem Smaland sowie zahlreiche Überraschungen. Eintritt 6 Euro.

Das Trio „Gorrión“ (Michael Seubert – Gitarren, Karsten Gohde – Saxophon / Querflöte / Bassklarinette, Konstantinos Raptis – Bandoneon) tritt am Sonntag, 29. August, ab 17 Uhr in der St.-Nikolai-Kirche, Sackmannstraße 26, auf. Das Trio „Gorrión“ vollzieht die Umdeutung von Tango in zeitgenössische Kammermusik zwischen Klassik und Jazz. So hat man die Musik Argentinens noch nie gehört: Ausgelassen tummelt sie sich zwischen impressionistischen Klangflächen, jazzigen



Improvisationen und freitonaler Polyphonie. Die Kompositionen Seuberts werden in gemeinsamer Trio-Arbeit zu lebendig atmenden Arrangements. Zudem gibt es Musik von Piazzolla und Saluzzi. Eintritt 7, ermäßigt 5 Euro.

# Interkulturelle Stadtteilzeitung

Rojnameya taxê a navçandî Межкультурная районная газета Journal interculturel du quartier báo đa văn hoá trong khu phố Periódicu del barrio עתון מקום רב תרבותי multiculturalle streekkrant Giornale quarto intercultural روزنامه فرا فرهنگی محله ی لیندن diapolitismilok Karamü Bahalle Gazetesi Цыфлэпкъ эфэшъафхабзэмэ якълэ гъзэет Intercultural district news interkulturowa gazeta dzielnicy miasta Lok Karamü Bahalle Gazetesi



## Pionierin der ersten Stunde

Die 77-jährige Spanierin Maria Luisa Viera im Interview

Ilk saatlerin kadin öncüsü

Von Inga Schmalz

Täglich treffen sich die SeniorInnen der spanischen Gemeinde im Centro de Dia im Treffpunkt Allerweg in Linden-Süd, um gemeinsam zu kochen, zu spielen, zur Gymnastik und zum Plaudern. Hier geht es immer lebhaft zu. Träger dieser Arbeit ist der Caritas-Verband, der einen Zuschuss vom Auswärtigen Amt Madrid in Kooperation mit dem Spanischen Generalkonsulat erhält.

Dienstags findet eine Kochgruppe statt, bei der ich die kleine muntere 77-jährige Señora Maria Luisa Viera kennen lerne, die, da sie die Älteste in diesem Kreise ist, von den anderen SeniorInnen ermuntert wird, mit mir das Gespräch zu führen. Die Gruppenmitglieder fordern sie auf, ein Lied zu singen, da sie gerne und oft singen würde. Señora Viera beginnt zu singen, sie hat eine schöne, kräftige Stimme, bricht aber nach kurzer Zeit leider ab. Vielleicht möchte sie ja lieber nur dann singen, wenn sie selber Lust dazu verspürt.

Wir verabreden uns für den nächsten Tag zur Unterhaltungs- und



Maria Berrocal und Maria Luisa Viera (von links nach rechts)

Spielegruppe um 12 Uhr. Wegen der Ferien sind weniger SeniorInnen da. Aber trotzdem hat sich eine kleine lustige Runde von etwa sieben Männern und Frauen eingefunden, die sich interessiert am Interview beteiligen. Maria Berrocal hilft dabei, zu übersetzen, da Señora Viera manche Fragen nicht ganz so gut versteht und auch etwas zurückhaltend ist. Sie hätte gerne mehr und besser Deutsch gelernt, habe wegen der vielen Arbeit und der Familie, der beiden Kinder, die sie in Deutschland aufgezogen habe, keine Zeit dazu gehabt.

Ihren Ehemann hat sie in Deutschland kennengelernt, er ist

bereits vor circa zwanzig Jahren verstorben. Ihre Tochter hat einen deutschen Mann geheiratet, ihr Sohn ist im Erwachsenenalter nach Spanien gegangen.

Señora Viera ist alleine als Frau 1965 im Alter von 32 Jahren von Badajoz in Spanien mit einem Arbeitsvertrag von Telefunken in der Tasche als Hilfsarbeiterin nach Hannover gekommen. Der Vertrag war vorerst befristet für ein Jahr und wurde danach unbefristet weitergeführt. In Deutschland angekommen, wurde sie in einem Wohnheim in Ronnenberg in einem Zimmer mit mehreren anderen Migrantinnen

untergebracht. Das heutige Fössehotel stand zur damaligen Zeit ebenfalls als Wohnheim für Migranten, damals Gastarbeiter genannt, zur Verfügung.

Als ich frage, warum sie denn aus ihrem Heimatort nach Deutschland ausgewandert sei, sagt sie entschieden, dass sie natürlich hierhergekommen sei, um Geld zu verdienen, um überhaupt leben zu können. Und von Anfang an habe sie niemals den Wunsch gehabt, wieder nach Spanien zurückzugehen. „Es ging mir gut mit der Auswanderung, da ich Arbeit und eine Wohnung hatte.“ Unter dem Diktator Francisco

Franco sei es für ärmere, einfache Menschen kein gutes Leben gewesen, er habe ihnen nicht die Gelegenheit gegeben, einen Beruf erlernen zu können oder ein geregeltes Einkommen durch eine Arbeitstätigkeit zu haben. Auch die Eltern hätten natürlich keinen Beruf erlernen können. Die Kinder wurden, wenn sie zur Arbeit gebraucht wurden, einfach aus der Schule herausgenommen.

Alle SeniorInnen reden auf einmal durcheinander, sagen, dass Franco die Menschen ausgebeutet habe. Wenn man das Glück hatte, irgendwo eine Arbeit zu bekommen, habe es keine Bescheinigung darüber gegeben und später auch keine Rente für diese Zeit. Alle Migranten seien hierhergekommen, um ein besseres Leben zu führen.

Als ich weiter nach ihren Kindheitserinnerungen in der spanischen Heimat frage, äußert Señora Viera, keine großen Erinnerungen mehr daran zu haben. Aber vielleicht möchte sie auch nicht gerne an diese Zeit erinnert werden?

Señora Viera lebt nun seit 45 Jahren in Deutschland, nach circa zehn Jahren Aufenthalt in dem Wohnheim ist sie in eine kleine Wohnung nach Gehrden gezogen. Seit etwa fünf Jahren wohnt sie in der Nähe des Allerweges in Linden-Süd, so dass sie täglich die verschiedenen Angebote im Centro de Dia wahrnimmt, in dem sie sich sehr wohl zu fühlen scheint.

Ich mache noch einige Fotos von der munteren SeniorInnengruppe und werde gebeten, die Fotos und die Zeitung vorbeizubringen, sobald sie fertig sind und die Zeitung gedruckt ist.



## Warum „Erinnerungskultur“?

### چرا فرهنگ خاطرات؟

شناخته شوند و به همه گروه فرهنگ های مربوط به یاد آوری خاطرات ممکن است برای گروه های اجتماعی متفاوت بسیار گوناگون باشند. به عنوان مثال "روزهای ملی" در آلمان برای مهاجرین اهمیت کمتری دارند. بر عکس، حوادث بزرگی که بسیاری از مهاجرین در کشور های خودشان تجربه کرده اند، در این جا اهمیت چندانی ندارند.

یک گام مهم در جهت تفاهم فرهنگ ها این است که خاطرات فرهنگ های دیگر به رسمیت های اجتماعی فضای کافی داده شود تا خاطرات خود را هلاجی و بیان کنند.

Jede und Jeder von uns hat Erinnerungen an die Vergangenheit. Die Erinnerungen können „privater Art“ sein, wie zum Beispiel unsere Erinnerung an die eigene Kindheit, den ersten Schultag, an Pubertät oder die familiäre Situation. Oder sie können „kollektiver Art“ sein, so wenn wir uns an Ereignisse erinnern, die für eine größere Gruppe der Menschen für Bedeutung sind – wie der 11. September, WM-Spiele, der Fall der Mauer oder aber der Holocaust und der Zweite Weltkrieg.

Von Erinnerungskultur sprechen wir dann, wenn es sich um gesellschaftliche Ereignisse handelt, wenn eine größere Gruppe der Menschen ihr Bewusstsein auf kollektive Erinnerungen an und kollektives Wissen über Vergangenheit stützt.

Aber unsere kollektiven Erinnerungen verändern sich im Laufe der Zeit. Sie werden durch Medien beeinflusst und durch Politik – zum Bei-

spiel in Form von offiziellen Gedenktagen – instrumentalisiert. Und vor allem ändern sich die Erinnerungen, weil wir sie aus der Perspektive der Gegenwart betrachten. Das heißt, je nachdem, wie wir uns entwickeln, sehen wir die Vergangenheit mit anderen Augen, und entsprechend verändert sich unser Gedächtnis und mit ihm unsere Erinnerungen.

Erinnerungskulturen können bei verschiedenen gesellschaftlichen Gruppierungen sehr unterschiedlich sein. Beispielsweise haben „nationale Gedenktage“ in Deutschland für Migrantinnen und Migranten eine geringere Bedeutung. Umgekehrt haben große Ereignisse, die viele Migrantinnen und Migranten in ihrem Herkunftsland miterlebten, hier kaum eine Bedeutung.

Selbst in Deutschland können verschiedene Ereignisse von unterschiedlichen Gruppierungen völlig anders bewertet und verarbeitet werden. Ein „durchschnittlicher“ 70-jäh-

riger Deutscher kann sich eher an die Lebensbedingungen nach dem Zweiten Weltkrieg oder an die WM 1954 erinnern, wo Deutschland zum ersten Mal Weltmeister wurde. Während ein 70-Jähriger türkischer Arbeiter, der Anfang der 1960er nach Deutschland gekommen ist, sich eher an Arbeitsbedingungen der Migranten oder an den Anwerbestopp im Jahre 1973 erinnert. Später bleiben verschiedene Ereignisse wie der Fall der Mauer, die Einführung des Euros oder aber Ausschreitungen gegen Flüchtlingsheime Anfang der 1990er und der 11. September 2001 unterschiedlich in Erinnerung.

Ein wichtiger Schritt zur Integration und Völkerverständigung ist, diese Vielfalt der Erinnerungskulturen anzuerkennen und allen gesellschaftlichen Gruppierungen genügend Spielräume zu lassen, ihre Erinnerungen zu verarbeiten und auszudrücken.

Die Redaktion

Leserbriefe und Leserbeiträge sind ausdrücklich erwünscht

Schwerpunkt dieser Ausgabe:

Erinnerungskultur

Thema der nächsten Ausgabe: Freizeitgestaltung von Jugendlichen

isz@lindenvision.de



Lindenvision PROJEKTBURO

Kulturzentrum FAUST

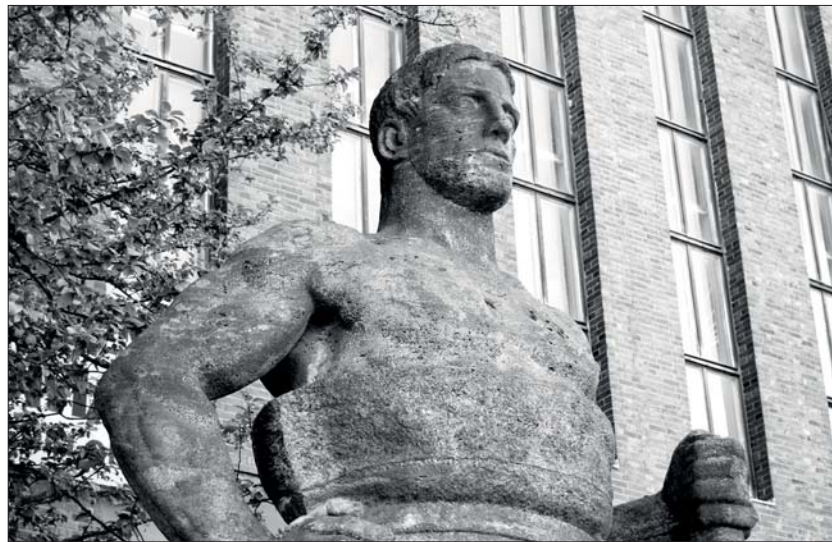
Kargah کارگاه

# Hitlers Butjer?

## Das vergessene „braune Linden“

### Unutulun Lindende karanlık nazi dönemi

Das „rote Linden“ war eine Tatsache, die erinnert wird. Viele im Stadtteil verbinden damit eine Vorstellung zur besonderen örtlichen Geschichte. Jahrzehntlang machte die linke Arbeiterschaft die große Mehrheit im Stadtteil aus. Lindener Sozialdemokraten und Kommunisten formten sich Organisationen nach ihren Interessen, eine Unzahl von Vereinen, wo gesungen, geturnt, gesoffen wurde, wo Gemeinschaft gelebt wurde innerhalb der Klasse.



Ästhetik des Nationalsozialismus: Der „Hammermann“ vor der Hanomag. Im Betrieb steigerten Zwangsarbeiter und KZ-Insassen die Kriegsproduktion.

Lindener Proleten waren es auch, die den Nationalsozialisten massiven Widerstand leisteten. Das ist Geschichte, auf die man sich (teilweise) gerne beruft. Aus so was speisen sich Identität und Lokalpatri-

tismus. Aus so was speist sich das Gefühl „Wir in Linden“. Es gibt eine Reihe von Schriften zur linken Geschichte im Stadtteil, zum antifaschistischen Widerstand. Straßennamen halten die Namen einzelner Akteure fest, die sich gegen Hitler engagierten. Diese Erinnerungsarbeit ist wichtig und gut. Freilich geht sie selektiv vor, bildet einen Teil des Geschehens ab. Natürlich gab es auch in Linden Antisemiten, Denunzianten, hässliche Deutsche – doch sie entfielen dem Gedächtnis.

Vergangenheit hier im Stadtteil gehört Forschung, eine wissenschaftlich informierte, auf der Höhe der Diskussionen, und daran fehlt es. Umso mehr Raum bleibt für Mythen.

Ein dichtes Netz von NS-Organisationen zog sich durchs Quartier. Die oberste Parteistelle der NSDAP in Linden war seit dem April 1936 die Kreisleitung Kalenberg, zuständig für das Gebiet der Landkreise Hannover und Springe. Sie hatte ihren Sitz in der Falkenstraße 30, wo sich heute eine Sparkasse befindet. Die der Kreisleitung Hannover nachgeordneten Lindener Ortsgruppen der NSDAP firmierten – nach dem Stand von 1939 – unter den Adressen Minister-Stüve-Straße 3, Limmerstraße 65, Nedderfeldstraße 12, Plinkestraße 1. Und das waren nur die Parteistellen im engeren Sinne.

Das gesamte Organisationsgefüge erstreckte sich mit Gliederungen und angeschlossenen Verbänden (wie SA, HJ, Arbeitsfront, Nationalsozialistischer Volkswohlfahrt etc.) über weitere Standorte. Sie lagen um die Ecke, in der Nachbarschaft. Etliche Lindener füllten diese Einrichtungen mit ihrem Leben, gingen dort ein und aus, bekleideten „ehrenamtlich“ Funktionärsposten. Uniformen wurden gemeinhin gern getragen.

Im Übrigen spielten Parteimitgliedschaften keine entscheidende Rolle für den Radikalisierungsprozess jener Jahre. Biedere Schreibtischtäter, Karrieristen, habituell brave Bürger trieben es oft weit ärger als die Schläger und Schreihälse.

Die Ablehnung des Nationalsozialismus in Linden lässt sich vor allem für die Konsolidierungsphase des Regimes nachzeichnen, für die ersten Jahre ab 1933. Doch schließlich zogen auch einstmals linke Arbeiter in den Krieg. In einer relativ bekanntgewordenen Studie untersuchte der US-amerikanische Historiker Christopher Browning das Reserve-Polizeibataillon 101. Diese Einheit ermordete tausende Juden in Polen, erschoss auch Kinder, Frauen, Greise. Browning wies darauf hin, dass die Täter großenteils aus Arbeiterfamilien kamen, „aus einer sozialen Schicht, der eine antinationalsozialistische politische Kultur zu eigen gewesen war. Von daher schienen sie kaum eine vielversprechende Bevölkerungsgruppe zu sein, aus der sich Massenmörder zur Umsetzung der nationalsozialistischen Rassenutopie eines ‚judenfreien‘ NS-Reichs rekrutieren ließen.“

In der Überlieferung der Stadtteilgeschichte wird nicht gefragt zur Beteiligung an nationalsozialistischen Verbrechen.

Die Gestapo gilt bis heute als Inbegriff des Terrors. Seit den 90er Jahren diskutieren Historiker verstärkt deren Funktionsweise, zeigen auf, in wie hohem Ausmaß die deutsche Bevölkerung selbst am Terror teilhatte. Die Gestapo verfügte über nur wenig Personal, über weite Strecken wirkte sie erst durch die große Bereitschaft zum Mitmachen. Emsige „Volksgenossen“ arbeiteten ihr zu, machten „pflichtgemäß“ Meldung. Blättert man in den Akten der ein-



Falkenstraße 30: Neben dem Geburtshaus von Hannah Arendt residierte die ranghöchste Dienststelle der NSDAP im Stadtteil, die Kreisleitung Kalenberg.

schlägigen Behörden, stört man immer wieder darauf, wie Deutsche ihre eigenen Nachbarn anschwärzten und teilweise regelrecht ans Messer lieferten. Vor diesem Hintergrund sprechen die Historiker Gerhard Paul und Klaus-Michael Mallmann von „einer in weiten Bereichen unverträglichen Diktatur“.

Auch in Linden spielten sich entsetzliche Tragödien ab während des Dritten Reiches. Dass in der Öffentlichkeit annähernd gar nicht daran erinnert wird, ist mit der Quellenlage nicht zu erklären. 65 Jahre sind seit dem Krieg vergangen. Es wäre Zeit, die Erinnerung zu erweitern – um das „braune Linden“. (ha)

## „Früher war immer einer für den anderen da gewesen“

### Lebenserinnerungen der 80-jährigen Frau Ilse Janke

#### Воспоминания 80-летней госпожи Ильзе Янке

Von Inga Schmalz

Die neu eingerichtete Tagespflege des Seniorenzentrums der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in der Ottenstraße hat einen hellen, ruhigen Aufenthaltsraum mit einer freundlichen Atmosphäre. Dort hat die 80-jährige Ilse Janke in einer Gruppe von SeniorInnen in ihrem Rollstuhl gefrühstückt, als ich hereinkomme. Wir hatten einen Termin für ein Interview abgesprochen, und sie wartete auf mich. Frau Janke saß in ihrem Rollstuhl, eine herzliche und offene Frau mit gutem Gedächtnis, die Lebensfreude ausstrahlte.

Frau Janke lebt seit dem Februar 2002 im Betreuten Wohnen der AWO in der Stärkerstraße und ist seit kurzer Zeit tagsüber in der Tagespflege der AWO in der Ottenstraße, da sie aufgrund ihrer Pflegebedürftigkeit eine Tagesbetreuung benötigt. Sie ist 1930 in Linden-Nord in der Ungerstraße geboren, jetzt 80 Jahre alt und sagt von sich, dass sie mit ihrem Beruf als Reiseverkehrsfrau verheiratet war und deshalb keine Zeit für einen Mann hatte. Nach dem Schulabschluss mit 14 Jahren hätten Mädchen wie sie erst einmal entweder beim Bauern ein Pflichtjahr ableisten oder in einem Haushalt arbeiten müssen.

Frau Janke spricht gerne über ihren Beruf, den sie gegen den anfänglichen Widerstand der Eltern doch noch lernen durfte. Die Mutter selbst habe keinen Beruf erlernt, sie sei Hausfrau gewesen.

Sie sei die Erste gewesen aus ihrer Familie, die eine Bürotätigkeit habe ausüben dürfen. Die Eltern hatten eigentlich gewollt, dass sie den Beruf der Schneiderin erlernt. Sie hat beim Reisebüro Bangemann, welches sich in ihrer Zeit am Schwarzen Bären befand, bis zur Berentung insgesamt 45 Jahre sehr gerne gearbeitet. Auch heute hat sie noch gute Kontakte zu ehemaligen KollegInnen. Eines der besonderen privaten Ereignisse für sie war, dass sie mit 60 Jahren in Rente gehen konnte, darauf habe sie sich sehr gefreut. Sie habe danach einige Studienreisen machen können und sei auch schon in Australien gewesen, um dort bei Bekannten Urlaub zu



Frau Janke auf der Tagespflegestation der AWO

machen. Leider seien ihre Eltern dann pflegebedürftig geworden, so dass es keine Möglichkeit mehr für größere Reisen gab.

Frau Janke ist in der Wohnung der Großeltern geboren und hat noch lange Jahre zusammen mit ihnen, den Eltern und zwei Brüdern dort gewohnt. Es gab Zeiten, in denen sie mit sechs Personen in der 55 Quadratmeter großen Drei-Zimmer-Wohnung gewohnt haben. 1939 habe diese Wohnung gerade mal 39 DM gekostet. Besonders schreckliche Ereignisse für die damals 13-Jährige waren die dauernden Bombenalarne und die Evakuierung von Linden in ein Dorf in der Nähe von Magdeburg. Auf der gegenüberliegenden Seite der Leine hätten Fliegergeschütze gestanden,

so dass viele Bomben in dieser Gegend gefallen seien. Nacht für Nacht hätten sie in den eigenen Wohnungskeller laufen müssen, da der Bunker überfüllt war. Bei heutigen Probealarmen bekomme sie noch eine Gänsehaut. Der Vater habe als Werkzeugmacher bei der Hanomag gearbeitet und deshalb nicht in den Krieg ziehen müssen. Er sei in der Hanomag, die von einer Landmaschinenfabrik zu einer Rüstungsfabrik umgerüstet worden sei, dienstverpflichtet worden, um Munition herzustellen.

Einen besonders prägenden Eindruck hat auch die Rückreise von Magdeburg nach Linden bei Frau Janke hinterlassen. Der Vater hatte sie mit ihren beiden Brüdern und der Mutter aus dem Dorf bei Magde-

burg abgeholt und ist mit ihnen zu Fuß in etwa dreieinhalb Tagen von dort bis nach Linden gelaufen. Unterwegs haben sie in Scheunen oder beim Bauern übernachtet. Die Wohnung sei nicht ausgebrannt gewesen, so dass sie wieder dort einziehen konnten. In den Schulen seien überall Soldaten untergebracht worden.

Als besonders belastend hat sie den Tod ihres jüngsten Bruders erlebt, der schon mit 42 Jahren starb – und vor allem auch den Tod des jüngsten Neffen, der bereits im Alter von 32 Jahren verstorben sei. Der Vater sei mit 69 Jahren und die Mutter mit 72 Jahren gestorben, nachdem sie diese noch etwa fünf Jahre gepflegt habe.

Auf die Frage, wie sich ihrer Ansicht nach unsere Gesellschaft in den letzten Jahren und Jahrzehnten verändert hat, macht sie ein trauriges Gesicht und meint, diese habe sich nicht zum Guten verändert. Es müsste ein besseres Miteinander geben, „früher war immer einer für den anderen da gewesen“. Bei diesem Thema wirkt sie sehr betroffen. Diebstähle, insbesondere gegenüber alten und hilfsbedürftigen Menschen, hätten stark zugenommen. Auch sie selbst habe bereits solch eine negative Erfahrung gemacht.

Die Zukunft für die heranwachsende Generation sieht für sie „ganz böse aus“, weil es nur noch wenige Arbeitsmöglichkeiten für Jugendliche gibt. Auch habe man in der Pflege nur noch wenig Zeit für die Menschen, wobei sie besonders enttäuscht und traurig aussieht.

**Bildungsurlaube • Berufliche Bildung**

September 2010  
bis Juni 2011

**BILDUNGSVEREIN**  
SOZIALES LERNEN UND KOMMUNIKATION E.V.  
GEMEINNÜTZIGE EINRICHTUNG  
DER ERWACHSENENBILDUNG

WEDDINGSTR. 14 • 30161 HANNOVER  
TEL. 0511 / 344 144  
FAX: 0511 / 338 798 42  
E-MAIL: info@bildungsverein.de  
www.bildungsverein.de



# Kultur: Gedächtnis, Erinnerung, Überlieferung, Tradition

فرهنگ، حافظه، خاطره، روایت، سنت

Von Ingolf Ahlers

Zu Kultur wird soziale Wirklichkeit dann, wenn wir sie mit „Wertideen“ verbinden und in Beziehung setzen. Kultur „umfasst diejenigen Bestandteile der Wirklichkeit, welche durch jene Beziehung für uns bedeutsam werden und nur diese“, so heißt es bei Max Weber. Es sind also die Politiken der Erinnerung, welche die gesellschaftlich anerkannten Strukturen des Bedeutsamen „produzieren“.

Wenn wir vom kulturellen Erbe sprechen, so sprechen wir immer zugleich von den drei großen kollektiven Bewusstseinszuständen, Mentalitäten und Geist(es)aktivitäten menschlichen Daseins: Gedächtnis, Erinnerung und Überlieferung, die gemeinsam die Macht der Tradition begründen. Unter Erinnerung kann man die menschliche Fähigkeit verstehen, Ereignisse und Erlebnisse der Vergangenheit mit Hilfe der „vorstellenden Einbildungskraft“ (Hegel) wieder bewusst werden zu lassen und sie sich zu vergegenwärtigen. Kultur als Erinnerung basiert also auf den virtuellen Realitäten, die das kollektive Gedächtnis (re)produziert, indem es die Wahrnehmungen, Erfahrungen und das Erlernte speichert, einordnet und auf Bedarf wieder abrufen kann. Es zeigt sich, dass Erinnerung eine Funktion des Gedächtnisses ist und dass jede Kultur von ihren jeweils spezifischen

sozialen und historischen Erinnerungsvermögen geprägt ist. Es folgt daraus, dass jede Erinnerungskultur immer auch eine Kultur des Vergessens ist. Und es ist eine Frage der Macht, wer bestimmt, was erinnert und was vergessen wird.

So wurden beispielsweise über Jahrzehnte jene Soldaten, die sich aus Überzeugung den deutschen Überfällen und Angriffskriegen weigerten, auch in der Bundesrepublik weiterhin als Deserteure behandelt und hatten deswegen auch kein Recht auf Rentenansprüche, während gleichzeitig die deutschen Schergen des Warschauer Ghettos mit üppigen Pensionen versorgt wurden. Zusammenfassend würde ich den Ausdruck Erinnerungskultur wie folgt bestimmen: Es ist das kollektive Gedächtnis einer Gruppe, dessen Inhalt aus selektiven Erinnerungen besteht und welches dergestalt der jeweiligen Gemeinschaft oder Gesellschaft ein „Gesamtbild ihrer selbst zeigt“ (Maurice Halbwachs).

Beispiel: Wenn Merkel bei der Bewältigung der globalen Wirtschaftskrise auf Sparen setzt, während Obama lieber die Notendruckpresse anwirft, so zeigt das ihre politische Verankerung in der deutschen Erinnerungskultur, die nach den kollektiven Erfahrungen von Hyperinflation und Währungsreform im 20. Jahrhundert ökonomisch traumatisiert worden ist – und dies als Überlieferung an die nach-

folgenden Generationen weitergegeben hat. Obwohl diese kulturelle Überlieferung nur ein Faktor ist, so hat sie im Verlauf der letzten Jahrzehnte eine politische Kultur der Sicherheit, der Stabilität und der Stagnation etabliert, deren Leitmotiv lautete: „Keine Experimente“. Nach 1945 sind die Deutschen ein Paria-Volk gewesen, welches sich verzweifelt bemühte, „wieder wer zu sein“ (Fußballweltmeister 1954). Doch im kulturellen Gedächtnis und in der Erinnerung der Deutschen hat die Idee, „noch mal davongekommen zu sein“, tiefe Spuren hinterlassen.

Erinnerungskultur heißt nicht einfach Bewahrung oder Gedenken an eine abgeschlossene Vergangenheit. Ständig wirken wir mit unseren gegenwartsfixierten Blicken aus Erwartungen, Auffassungen und Vorstellungen auf das Bild der Vergangenheit ein, um sie mit den veränderten Gegebenheiten der Gegenwart in Einklang zu bringen. Diese Uminterpretation des Vergangenen im Dienste des Gegenwärtigen gibt Kunde von der Macht erfundener Traditionen – allen flotten Sprüchen über Beschleunigung und Schnelligkeit der Moderne zum Trotz. Unter den Bedingungen interkultureller Globalisierung geht es nun darum, eine staatlich gelenkte Identitätspolitik zu inszenieren, um jenen stabilen Erinnerungskanon zu schaffen, der sich der kulturellen Zerfaserung entgegenstellt.

Ich erinnere in diesem Zusammenhang nur an die zahlreichen Veranstaltungen „Zweitausend Jahre Varusschlacht“ im Jahre 2009. Diese Erinnerung war uns Deutschen sogar einen Museumsneubau wert, um den Cherusker-Fürsten Arminius zum „Gründervater“ der Deutschen zu erklären. Das ist spätmodernes Myth-Making. Dabei beginnt deutsche Geschichte erst rund tausend Jahre nach der Varusschlacht. Doch mit was identifizieren wir uns da eigentlich? Ich vermute, es sind die „deutschen Tugenden“: Einsatz, Entschlossenheit, Kampfkraft, Gehorsam, Disziplin und Verehrung des Militärischen. Dass Verrat und Niedertracht auch zu den deutschen ‚Tugenden‘ gehören – es sei an das deutsche Nationalepos Nibelungenlied erinnert –, fällt eher in die Rubrik des kollektiven Vergessens.

Wir alle wissen natürlich, dass es ohne Geschichte und historisches Bewusstsein weder Gedächtnis und Erinnerung noch Überlieferung und Tradition geben kann. Doch unter dem Druck der „Informationsaktualität“ und dem Zwang, Auflagen und Einschaltquoten zu steigern, fällt nun die Geschichte selbst den Ereignissen, den kurzatmigen Berichten und der Produktion von Sensationen in die Hände und verkommt zur History, zu belanglosen Stories, die zusammenhangslos nebeneinander stehen. Der Herr Professor Knopp vom ZDF ist einer dieser schlicht gestrickten Wundertäter,

dessen Einschätzung zum Nationalsozialismus in seinen endlosen Sendungen von Hitler und den Offizieren, den Industriellen, den Adligen, den Verbündeten und den Frauen wie folgt lautet: Hitler ist sowieso an allem schuld, die Deutschen waren ein bisschen zu „naiv“, die Siegermächte von 1918 zu streng – und ansonsten ist alles wieder gut. Kein Wunder, dass sich der Professor in seinen Sendungen mit dem Spruch verabschiedet: „Bleiben Sie uns gewogen“.

Doch das Verblässen oder gar Verschwinden der Erinnerungskultur ist ein Phänomen der kulturellen Globalisierung. Wir müssen uns klarmachen, dass es der Massenkonsum selbst ist, der zunehmend die Rolle der Kultur übernimmt. Der Konsum von symbolisch aufgeladenen Artikeln einer globalen Markenproduktion dient nicht mehr der Befriedigung von Grundbedürfnissen, denn der Markt selbst ist zum Mittel der kulturellen Reproduktion für das kapitalistische System geworden. Und die Marke als Erkennungs- und Erinnerungszeichen dient nun dazu, eine Identität über den Kauf von Waren zu etablieren. Die Marke ist zum spätkapitalistischen Totem geworden. Da sich nun aber das Globale in den jeweils kulturspezifischen und lokalen Varianten realisiert, hängt das Überleben der Erinnerungskulturen von der Widerstandskraft lokaler Traditionen und zivilgesellschaftlicher Bewegungen ab.

## Ahnengeschichte: Auf den Spuren der Familien Bertram und Binnewies

Im Oktober 2009 hatte die Projektgruppe „Lebensraum Linden“, die das gleichnamige Internet-Portal betreibt, dazu aufgerufen, ihr Material zu Klein-Rumänien zur Kenntnis zu geben. Bei diesem Ort handelt es sich um die frühere Werksiedlung der Hanomag, die bis 1937 an der Göttinger Straße gelegen war. Später errichtete man dort die U-Boot-Halle. Besonders gesucht wurden bisher unbekannte Dinge, so etwas wie die klassischen Dachbodenfunde, Omas altes Fotoalbum und ähnliches. Jedoch: „Kleine Leute“ schrieben gemeinhin nur wenig, überlieferten von sich aus kaum etwas über ihre Lebensumstände. Dies gilt auch für Klein-Rumänien – wo viel Armut zu Hause war.

In diesem Zusammenhang stellte der mittlerweile pensionierte Kartograf Günter Bertram aus Hannover-

Ricklingen den Machern von Lebensraum Linden eine ausgesprochen bemerkenswerte Quelle zur Verfügung. Im Austausch mit einer weitläufig Verwandten war er jahrelang auf Ahnenforschung gegangen, hatte vieles gefunden und zu einer Sammlung zusammengefasst, bestehend aus Dokumenten, selbstgefertigten Karten und Übersichten, ergänzender Sekundärliteratur – sowie aus einem längeren Bericht mit dem Titel: „Die Wiederentdeckung der Familien Binnewies und Bertram in Linden und Hannover durch die (scheinbar) letzten lebenden Mitglieder Günter Bertram und Sigrid Brandes, geb. Binnewies“.

Vorfahren der genannten Familien waren während der Industrialisierung im 19. Jahrhundert aus ländlichen Orten nach Linden gezogen, und auch nachfolgende Generati-



Die Göttinger Straße – etwa auf Höhe der Behnsenstraße, aufgenommen um 1930  
In dieser Gegend, unweit von Klein-Rumänien, wohnten mehrere Generationen der Familie Binnewies

onen hatten hier zum Teil noch gelebt. Die Verbindung beider Familien ergab sich mit der Eheschließung zwischen dem Kesselschmied August Binnewies und Marie Bertram im Jahr 1888. August wohnte kurz zuvor als Arbeiter der Hanomag in der Hammerstraße 44, mithin in Klein-Rumänien. Bei seiner Spurensuche bemühte sich Günter Bertram darum, etwas über die Individualität dieser längst verstorbenen Menschen auszusagen, ihre Gesichter in die Erinnerung zurückzuholen.

Doch die ermittelten Informationen lassen keine dichte, ausführliche Beschreibung der Menschen zu. Zu groß sind die Abstände zwischen spärlich greifbaren Fakten, und die Erinnerung der heute noch lebenden Familienmitglieder erstreckt sich über nur wenige Generationen. „Mit Logik und Fantasie,“ hat Bertram zu füllen versucht, einfühlsam, sprachlich gewählt formuliert, manchmal

ironisch – in einer Erzählung, die auch die Schwierigkeiten bei dieser Suche reflektiert: „Ich hoffe, dass am Ende ein Bericht herausgekommen ist, dicht an der Realität, der keineswegs als Roman gedacht war.“

Wenngleich die einzelnen Personen im Rückblick meist wenig profiliert bleiben müssen, so liegt mit dieser Arbeit doch eine gelungene Zusammenschau vor. Beachtenswert ist hier auch der berufliche Aufstieg über die Generationen hinweg, wie Bertram ihn rekonstruieren konnte. Die ersten nach Linden gewanderten Vorfahren stammten aus „unterbäuerlichen Schichten“, waren Tagelöhner, Landlose, kleine Handwerker. „Sie tauschten ihre Katzen gegen die Enge städtischer Wohnquartiere ein, viele kamen vom Regen in die Traufe, aus Landproletariern wurden Industrieproletariern.“ Aber unter ihren Kindern und Kindeskindern finden sich Unternehmer, Beamten, Ingenieure,

in jüngerer Zeit zwei Professoren, ein Richter und ein Ministerialdirektor.

Letztlich erfährt man zwar auch durch die Arbeit von Günter Bertram nur am Rande über Klein-Rumänien und die Menschen, die dort wohnten. Seine Arbeit verfolgt andere Untersuchungsinteressen, richtet sich an die eigenen Nachkommen – und vor allem verdienen hier ganz eigene Qualitäten Beachtung. Es ist dies ein Bericht wie von einer Reise, gleichzeitig darauf aus, ein Gerüst historischer Fakten nachzubilden – und davon handelnd, wie diese Forschungen sich gestalteten. Auch dieses wiederholte Kreisen um die Quellenprobleme aus heutiger Sicht ist aber bezeichnend für die Verhältnisse der Lindener Arbeiterschaft im 19. und 20. Jahrhundert.

Es gibt nicht viele ältere Herren, die der Familie solch eine Erzählung vermachen. (ha)

[www.lebensraum-linden.de](http://www.lebensraum-linden.de)

# WAHL'S

**Außergewöhnliches Eis  
nach eigenen Rezepten selbst hergestellt.  
Kaffee, Kuchen, Frühstück u.a.**

Limmerstr. 56  
30451 Hannover-Linden

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag ab 9 Uhr  
Samstag ab 10 Uhr  
Sonntag ab 11 Uhr

## Aufruf zur Teilnahme an einer öffentlichen Ideensuche für ein angemessenes Gedenken an das Frauen-KZ Limmer

Vom „Arbeitskreis Ein Mahnmahl für das Frauen-KZ in Limmer“

Im Herbst 2010 sollen die Planungen für die Erarbeitung des ersten Bebauungsplans für das ehemalige Conti-Gelände neu aufgenommen werden. Dieser Bebauungsplan wird auch die ehemaligen Flächen des KZ Limmer tangieren oder sogar gänzlich überplanen. Daher ist es aus Sicht des Arbeitskreises „Ein Mahnmahl für das Frauen-KZ in Limmer“ erforderlich, jetzt Ideen für ein Gedenken und dessen Lokalisierung einzubringen.

Daran möchten wir den Stadtteil mit einem Ideenwettbewerb beteiligen und rufen hiermit zur Teilnahme auf.

- Aus Sicht des Arbeitskreises sollte dieser Wettbewerb öffentlich stattfinden und eine Teilhabe der Anlieger/innen und interessierten Akteur/innen des Stadtteils ermöglichen. Auch bereits vorhandenen Ideen und Gedanken für verschiedene mögliche Varianten des Gedenkens sollen dabei konkretisiert, auf eine praxisnahe Umsetzbarkeit überprüft und möglichst zur Planungsreife gebracht werden.
- Darüber hinaus sind auch einschlägig erfahrene Künstler/innen, Architekt/innen, Stadtplaner/innen, ... aufgefordert, ihre Ideen einzubringen oder bisherige Ansätze aufzunehmen und gegebenenfalls zu „professionalisieren“. Durch diese Beiträge sollen Entscheidungsgrundlagen verbreitert und externer Sachverstand eingeworben werden.
- Alle Vorschläge sollen schließlich dokumentiert, öffentlich vorgestellt und diskutiert werden und abschließend zu einer Empfehlung an die

Stadtteilgremien (Sanierungskommission und Bezirksrat) führen.

- Für Teilnehmer/innen stehen nach vorheriger Absprache in geringem Umfang finanzielle Mittel zur Verfügung (für Materialien- und Auslagerung, z. B. für Modelle, Pläne oder Ähnliches). Eine Prämierung der Entwürfe findet nicht statt, Preisgelder oder Sachpreise werden nicht vergeben.

Die Ideen sollen bis 31. August 2010 schriftlich dargestellt an den Arbeitskreis gesandt werden und können gerne durch Modelle, Fotos, Zeichnungen, Pläne usw. ergänzt werden. – Die Adresse lautet:

Arbeitskreis KZ Limmer  
c/o Horst Dralle  
St. Nikolai-Kirchengemeinde  
Sackmannstr. 32  
30453 Hannover  
oder auch per Mail an:

ideensuche@kz-limmer.de  
Mehr Informationen zur Geschichte des Frauen-Konzentrationslagers der Continental AG in Limmer und zu unserem Arbeitskreis finden sich auf der Webseite, auf der Materialien und ein kleiner Film die Inhalte der Arbeit vertiefen: [www.kz-limmer.de](http://www.kz-limmer.de).

Im Folgenden listen wir als Anregung (!) eine Sammlung bisher schon geäußelter Ideen in Kurzform auf, ohne damit aber weder eine Rangfolge festlegen noch eine abschließende Aufzählung leisten zu wollen:

- Gedenkstein, Skulptur und Benennung von Straßen (Beschluss des Bezirksrats 2004: bisher ohne jegliche Umsetzung, hier im Originaltext):  
1) „Der Bezirksrat fordert die Stadt Hannover auf, auf dem Conti-Gelände in Limmer die Errichtung

einer Skulptur und eines Gedenksteins vorzusehen, mit denen in geeigneter Weise an das KZ Limmer und an die Frauen, die hier interniert waren, erinnert wird. Der Bezirksrat bittet die Stadt Hannover, sich in Verhandlungen mit der Continental AG dafür einzusetzen, dass diese die Kosten für die Skulptur und den Gedenkstein übernimmt.

2) Der Bezirksrat setzt sich dafür ein, die Straßen, die im östlichen Teil des Conti-Geländes neu angelegt werden sollen, nach Frauen zu benennen, die im KZ Limmer interniert waren, unter anderem nach Julienne Trouet, die am 19. 3. 1945 hier gestorben ist.“

- Erneuerung des bisherigen Gedenksteins (Stockhardtweg/Sackmannstraße)
- Gestaltung einer neuen Skulptur oder eines Mahnmals
- Gestaltung eines Stadtteilplatzes als Gedenkort
- Markierung des alten Umrisses des KZ-Geländes durch einen Pflasterstreifen, Bepflanzung oder ähnliche „Landmarken“
- Schaffung eines ständigen Ausstellungsortes auf dem ehemaligen Betriebsgelände (für die Ausstellung von Dokumenten und Exponaten, sowie für Bildungsarbeit und Führungen etc.)
- Dokumentation erarbeiteter Hintergründe zum KZ Limmer in Broschüren und einer Ausstellung
- ... und hier sollen weitere Ideen des Stadtteils stehen.

## Filmvorführung in der Reihe „Utopia“

Mi 25.08., 20.00 Uhr  
Kulturzentrum Faust,  
Warenannahme  
„China Blue“  
Eintritt frei

Das „neue Zeitalter“ in China, mit dem sich vor allem die Öffnung des Landes für den Welthandel verbindet, hat einen neuen Typus von Unternehmern wie Mr. Lam auf den Plan gerufen. Die Textilfirma des ehemaligen Polizeichefs stellt Jeans für den westlichen Markt her. Millionen von Mutterland-Chinesen gelangen in wuchernde Phantomstädte wie das in Südchina gelegene Shax, wo sie sich in Firmen wie Lifeng für einen Hungerlohn verdin-

gen. Doch auch der Profit des Fabrikbesitzers Lam nimmt sich, gemessen an den Einnahmen der westlichen Einzelhändler, bescheiden aus.

Der Dokumentarfilm von Micha X. Peled porträtiert einige Jugendliche, die bei Lifeng sieben Tage pro Woche bis zur Erschöpfung arbeiten. Ihre Familien sehen sie oft ein ganzes Jahr nicht, weil sie sich die Reisekosten nicht leisten können. „China Blue“ zeigt auch den ungeheuren Marktdruck, der auf Firmen wie Lifeng lastet, weil sie für ihre Auftraggeber beliebig austauschbar sind.

„China Blue“, Dokumentarfilm, USA 2005, 87 min., OmU



Eine Szene aus dem Film „China Blue“

## Bunt statt Braun – Den Nazis entgegentreten!

### Demo in Bad Nenndorf

Am 14. August 2010 planen Neonazis den 5. „Trauermarsch“ zum Wincklerbad in Bad Nenndorf. Sie wollen das ehemalige britische Verhörzentrum (1945-1947) zu einer überregionalen rechtsradikalen Gedenkstätte machen. Bis zum Jahre 2030 haben sie ihre „Gedenkparade“ schon angemeldet.

Seit 2006 konnten die Nazis ihre Teilnehmerzahlen jedes Mal steigern. Im vergangenen Jahr versammelten sich bereits über 700 Rechtsradikale in dem Kurort. Inzwischen bewerben sie den „Trauermarsch“ in ganz Deutschland und dem nahegelegenen Ausland. Es ist davon auszugehen, dass sie Bad Nenndorf zu einem Ersatz für die seit 2005 verbotenen Aufmärsche zugunsten des Hitler-Stellvertreters Rudolf Hess im bayerischen Wunsiedel machen wollen. Ihre Absicht ist die Verharmlosung der NS-Kriegsverbrechen und die Aufrechnung mit Misshandlungen von Gefangenen durch die Siegermächte.

Im Verhörzentrum Wincklerbad

waren führende Nazis wie der SS-Obergruppenführer Oswald Pohl inhaftiert, Leiter des Wirtschafts- und Verwaltungshauptamtes der SS. Er war u.a. für die Organisation des Holocaust und die wirtschaftliche Ausbeutung der KZ-Häftlinge verantwortlich. Er wurde wegen der Ermordung zehntausender unschuldiger Menschen in Nürnberg zum Tode verurteilt. In Bad Nenndorf landeten aber auch Menschen aufgrund vager Verdächtigungen und vermeintliche sowjetische Spione. Es kam dort zu Misshandlungen und Folterungen, weshalb das Lager 1947 von den Briten geschlossen wurde.

In Bad Nenndorf wächst der Widerstand gegen die Neonazis. 2009 waren mehr als 1.500 Menschen an Gegenaktionen beteiligt. Im Jahr 2010 mobilisieren Vereine, Institutionen und Organisationen gemeinsam für das Ziel: Nazis raus - Bad Nenndorf bleibt bunt!

- Wir fordern ein Verbot der Nazi-Aufmärsche am Wincklerbad in Bad Nenndorf.
- Wir stehen für eine weltoffene,

demokratische und solidarische Gesellschaft.

- Wir zeigen Zivilcourage, wir bekämpfen alle Spielarten des Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus.

**Wir rufen alle Menschen auf, gemeinsam mit uns friedlich gegen den Naziaufmarsch zu demonstrieren.**

**Samstag, 14. August 2010**  
**Den Nazis entgegentreten!**

**10.30 Uhr\*:**  
**Kundgebung und Demo**  
**Bornstraße**  
**12.00 – 16.00 Uhr\*:**  
**Kundgebung Am Thermalbad**

**Freitag, 13. August 2010 - Wincklerbad / Bahnhofstraße**  
**Einstehen gegen Rechts!**

**14.00 Uhr\*:** Treffen zur Vorbereitung: Bad Nenndorf zeigt bunt!  
**18.00 Uhr\*:** Kundgebung: Einstehen gegen Rechts!  
**V.i.S.d.P: DGB Region Niedersachsen-Mitte**  
**\*Änderungen vorbehalten**

## Die Interkulturelle Stadtteilzeitung ist ein Gemeinschaftsprojekt von:

### Kulturzentrum FAUST

Zur Bettfedernfabrik 3, 30451 Hannover  
Bürozeiten: Mo-Fr 10-12 h, Mo, Di und Do 15-17 h  
Tel: 05 11 / 45 50 01, Fax: 05 11 / 44 96 00  
faust@faustev.de, www.kulturzentrum-faust.de

#### Redaktion:

Heiko Arndt, Asghar Eslami, Kai Federbusch, Christiane Helmke, Peyman Javaher-Haghighi, Monika Singh, Nana Verkhviashvili

#### Postbox:

isz@lindenvision.de

Die Redaktion behält sich die Entscheidung über die Veröffentlichung oder Kürzung von Leserbriefen vor.

#### Anzeigenannahme:

Tel: 0511 / 12 60 78 - 33

### kargah e.V.

Zur Bettfedernfabrik 1, 30451 Hannover  
Bürozeiten: Mo-Fr 9-17 h  
Tel: 05 11 / 12 60 78 - 11, Fax: 05 11 / 12 60 78 - 22  
info@kargah.de, www.kargah.de

#### Linden Vision wird gefördert durch:

- Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur
- Stadt Hannover
- TUI Stiftung
- Bezirksrat Linden-Limmer

**lindenvision**  
PROJEKT BÜRO



**HOT CHIP**  
**THE NOTWIST**  
**ANAJO FRISKA VILJOR**  
**DIE STERNE THE GO! TEAM**  
**THE WEDDING PRESENT**  
**SUPERPUNK EGOTRONIC STATION 17**  
**BERND BEGEMANN & DIE BEFREIUNG**  
**FERTIG, LOS! THE HORROR THE HORROR**  
**DIETER MOEBIUS HELLSONGS BRATZE**  
**THE RUBY SUNS WISEGRÄCKER HERPES**  
MEN AMONG ANIMALS MAGIC ARM NORMAN PALM L'UKE  
HUNDREDS TESS WILEY TANNER NOM DE GUERRE MITTEKILL  
BAMBI KINO 206 JOHNNY REMEMBER ME URLAUB IN POLEN

**BOOT BOO HOOK** Festival 20. & 21. AUGUST  
HANNOVER/FAUST  
30 Bands auf 3 Bühnen! Tickets an allen bekannten Vorverkaufsstellen!  
Festivalticket AK 45,- EUR / VVK 39,- EUR, Tagesticket AK 35,- EUR / VVK 29,- EUR  
Weitere Infos unter [www.bootboohook.com](http://www.bootboohook.com)

[but:bu:hook] SPANORU PROJEKT FAUST

#### Vorschau:

**15.09. Mad Sin**

**22.09. Youth Of Today / Spermbirds**

**25.09. Wiglaf Droste**

**04.10. Hell On Earth-Tour 2010**

**07.10. King Curry And The Pissers Of Revolution**

**22.10. Skunk 2010**

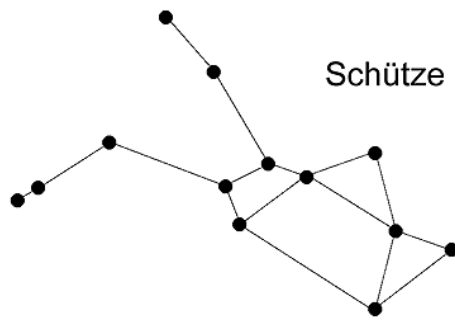
**28.10. Dendemann**

**30.10. Bonaparte**

[www.kulturzentrum-faust.de](http://www.kulturzentrum-faust.de)

# Der Sternenhimmel im ...

In einer sternklaren mondlosen Augustnacht weit vom Licht der Städte offenbart sich dem Betrachter die Milchstraße. Als langes schwach leuchtendes Sternband zieht sie sich über das ganze Himmelsgewölbe. Die Milchstraße ist unsere Heimatgalaxie, die wir von innen betrachten. Alle Sterne, die wir am Himmel sehen, gehören zu unserer Galaxie. Dieses Milchstraßensystem ist ein gewaltiger, sich drehender Strudel von 200 Milliarden Sternen. Unsere Galaxie hat einen Durchmesser von 100.000 Lichtjahren und die Form einer flachen Spirale. Unsere Sonne befindet sich deutlich von ihrem Zentrum entfernt.



Im Süden, nahe des Horizontes, findet man spät-abends das Sternbild Schütze.

Die Milchstraße ist das ganze Jahr über sichtbar, aber in voller Pracht zeigt sie sich im August und Anfang September. Im Sommer durchquert die Milchstraße die Sternbilder Perseus, Kassiopeia, Kepheus, Schwan, Adler, Schütze und Skorpion. Der südliche Teil der Milchstraße, der in Mitteleuropa unsichtbar bleibt, ist viel reicher an Sternen.

Laut der altgriechischen Mythologie entstand die Milchstraße aus einigen Tropfen Milch aus der Brust von Göttin Hera. Die Milchstraße heißt auf Griechisch „galactos“ und das Wort „Galaxie“ leitet sich daher ab. Viele Frühkulturen beschrieben die Milchstraße als Fluss. So wurde im alten Ägypten die Milchstraße als Himmelsabbild des Nils gesehen, in Indien wurde sie hingegen mit dem Ganges verglichen.

Besonders hell und dicht erscheint uns die Milchstraße im Gebiet des Sternbildes Schütze, das im August tief am Horizont im Süden zu sehen ist. Seine Sterne bilden am Himmel eine Figur, die an eine Teekanne erinnert. Von unseren Breiten aus ist der Schütze allerdings nicht vollständig sichtbar. Sein südlicher Teil bleibt immer unter dem Horizont. In den Tropen aber steht der Schütze hoch am Himmel.

Von uns aus gesehen liegt in Richtung zum Sternbild Schütze das Zentrum des Milchstraßensystems. Um diesen Mittelpunkt kreisen alle Sterne und anderen Objekte, die zu unserer Galaxie gehören. Für einen Umlauf benötigt unsere Sonne mit ihren Planeten 220 Millionen Jahre. Es könnte ein majestätisches Bild sein – der Kern der Milchstraße, eine Ballung von Sternen. Allerdings verbirgt sich der Kern der Galaxie hinter Dunkelwolken aus kos-

mischem Staub. Dieser große Sternenfleck wäre das größte sichtbare Gestirn am irdischen Himmel nach der Sonne und dem Mond. Was aber mit optischen Mitteln unsichtbar bleibt, lässt sich mit Hilfe der Radioastronomie erforschen, da der Kern der Galaxie eine starke Quelle von Radiowellen ist. Die Astronomen vermuten im Zentrum des Milchstraßensystems ein gigantisches „Schwarzes Loch“.

Der Schütze stellt am Himmel Cheiron dar, einer der Zentauren. Dieses mythologische Wesen hatte die Beine eines Pferdes, aber den Oberkörper eines Mannes. In den Händen hält er Pfeil und Bogen. Sein Pfeil zielt auf den Stern Antares, das Herz des Skorpions. Der klassischen griechischen Mythologie nach sind Zentauren wilde und gewalttätige Wesen, feindselig gegen Menschen. Im Gegensatz dazu war Cheiron weise, klug und wohlwollend. Er erzog viele Jungen, die später die berühmten und beliebten Helden der Antike wurden, darunter Herakles, Orpheus, Asklepios. Er brachte den Knaben Heilkunst, Musik und Gymnastik bei. Laut den Legenden erfand Cheiron Bogen und Pfeil, kannte viele Heilkräuter und galt im alten Griechenland als Vater der Heilkunde. Als Cheiron zufällig durch einen vergifteten Pfeil verletzt wurde, litt er unter unsäglich starken Schmerzen und wollte nur noch sterben. Er verzichtete auf seine Unsterblichkeit zugunsten von Prometheus und wurde nach seinem Tod an den Himmel versetzt.

Lindenspiegel Info-Spalte:

## Aktuelles zu Hartz IV

### Argen müssen PKV übernehmen

Urteil: Arbeitsagenturen müssen die Beiträge der privaten Krankenversicherung von Hartz IV-Beziehern übernehmen. Werden Hartz IV-Bezieher nicht in die gesetzliche Krankenkasse übernommen und verbleiben weiterhin in einer privaten Krankenversicherung, so müssen die Arbeitsagenturen (Argen) die Beiträge in vollem Umfang übernehmen. Allerdings unter der Bedingung, dass Betroffene nicht unmittelbar vor dem Hartz IV-Bezug versicherungspflichtig waren. Das urteilte das Landessozialgericht Saarland (AZ: L 9 AS 15/09). Das veröffentlichte Urteil betrifft allerdings nur diejenigen, die die unmittelbar vor den Leistungen des SGB II nicht versicherungspflichtig waren. Laut einer aktuellen Gesetzesregelung (seit erstem Januar 2009) werden sie nicht mehr in die gesetzliche Krankenkasse aufgenommen. Immer wieder verweigern Argen die Kosten für die private Krankenversicherung in vollem Umfang zu übernehmen. Statt dessen werden nur die Kosten im Umfang einer regulären gesetzlichen Krankenversicherung übernommen. Den Rest müssen die Betroffenen selbst bezahlen. Auch der Bundesregierung ist dieser Umstand bekannt und kündigte unlängst an, diese Gesetzeslücke bald möglichst zu schließen. Im vorliegenden Fall hatte ein ehemals selbstständiger Rechtsanwalt geklagt, der derzeit Leistungen nach dem SGB II bezieht und seine Tätigkeit als Anwalt nicht mehr ausüben kann. Die Arge weigerte sich den vollen Betrag der PKV-Krankenversicherung zu übernehmen. Lediglich den theoretischen Anteil der gesetzlichen Krankenversicherung übernahm die Arge. Der Kläger sollte den restlichen Betrag von 80 Euro im Monat von dem ALG II Regelsatz begleichen. Doch der Kläger bekam nun auch in der zweiten Instanz Recht zu gesprochen. So erklärten die Landes-Sozialrichter, die Leistungen müssten „zumindest so beschaffen sein, dass der gesetzlich festgelegte Hilfebedarf gedeckt ist“. Als Folge der Finanzierungslücke dürften nicht existenzbedrohende Schulden anfallen. Das Landessozialgericht verwies auch darauf, dass alle Bürger gesetzlich dazu verpflichtet seien, über eine Krankenversicherung zu verfügen. Außerdem sehe das Sozialgesetzbuch vor, dass freiwillig gesetzlich Versicherten die Kosten in vollem Umfang durch die Argen erstattet bekommen. Das müsse auch für PKV Versicherte gelten. (sb)

Die Sternwarte auf dem Lindener Berg ist seit Anfang des Jahres wieder an jedem Donnerstag zwischen 20 und etwa 22 Uhr geöffnet. Weitere Informationen und Aktuelles unter [www.sternwarte-hannover.de](http://www.sternwarte-hannover.de).

## ... August

[www.sudoku-aktuell.de](http://www.sudoku-aktuell.de)

6		2		7		
7			9	6	4	
2		6			1	
			5		2	8
5			9			
	3	4				
			6	4	8	5
		7		4		
		6		8		7

			5			7
			9			1
3	5	9	2			
					9	8
			3	2	1	
	4	1				
			6	8		5
2		5				4
7	6					3

	5		9		1	3
4		1				
		3	6		9	
	3	5		7	4	
				9	7	2
	2	4		3		
			8	1		
5		6				
	7		3		2	1

1		4			6	8		
		7						9
					5	8		4
6	5				4	9	8	
	2		1					
	7					5	6	
7	9							
						1	5	
			3	8				

## Offene Universität für Frauen

An der Uni Hannover beginnt zum Wintersemester 2010 (Ende Oktober) wieder das wissenschafts- und praxisorientierte Weiterbildungsprogramm „Offene Universität für Frauen“. Neue Lernerfahrungen und Arbeitsmethoden eröffnen berufstätigen Interessentinnen Chancen zur individuellen Weiterbildung, Konflikt- und Zeitmanagement, Kommunikations- und Präsentationstrainings, wissenschaftliches Arbeiten an Texten aus der Arbeits- und Lebenswelt von Frauen erweitern die sozialen und personalen Kompetenzen. Das Angebot richtet sich an Frauen aller Altersstufen mit unterschiedlichen Bildungsbiographien und Berufen. Ein Informationsabend findet statt am 25. August ab 18 Uhr in den Räumen des Bildungswerk ver.di, Goseriende 10. Weitere Informationen: Ursel van Overstraeten, Bildungswerk ver.di, Telefon 1 24 00 - 4 11.

## Lösungen Juli 2010

2	9	3	6	1	7	4	5	8
7	8	6	4	5	2	9	3	1
1	5	4	9	3	8	7	2	6
6	1	2	8	9	5	3	4	7
8	7	5	3	6	4	2	1	9
3	4	9	2	7	1	8	6	5
5	2	7	1	8	3	6	9	4
9	3	1	7	4	6	5	8	2
4	6	8	5	2	9	1	7	3

8	6	2	9	1	3	5	7	4
3	7	5	8	6	4	2	1	9
9	4	1	5	7	2	6	8	3
5	3	4	1	2	7	9	6	8
2	8	7	4	9	6	1	3	5
1	9	6	3	8	5	7	4	2
4	2	3	6	5	1	8	9	7
7	1	9	2	4	8	3	5	6
6	5	8	7	3	9	4	2	1

8	5	6	3	2	9	4	7	1
3	1	4	7	6	8	5	2	9
2	7	9	4	1	5	8	3	6
6	2	1	9	7	4	3	5	8
5	9	7	8	3	6	1	4	2
4	3	8	2	5	1	6	9	7
7	4	3	1	8	2	9	6	5
1	6	2	5	9	3	7	8	4
9	8	5	6	4	7	2	1	3

9	7	3	2	5	1	4	8	6
2	4	1	7	6	8	5	9	3
6	8	5	4	9	3	2	7	1
3	1	4	6	7	9	8	2	5
7	6	8	5	1	2	9	3	4
5	9	2	3	8	4	1	6	7
1	2	6	9	4	7	3	5	8
4	3	7	8	2	5	6	1	9
8	5	9	1	3	6	7	4	2

## Doppelte Löhnung

Von Hans-Jörg Hennecke

Lindemann stellt sich vor, es gäbe in Linden nur aldi und sonst keinen Supermarkt. Dann könnte aldi die Preise nach Gutdünken festsetzen, etwa wie die Pillenindustrie. Nun ist aldi glücklicherweise nicht allein auf der Welt, die muss geteilt werden mit lidl, penny, netto, real und anderen. Das ist gut für die Preise. Ganz anders läuft das Verkehrsgewerbe. Da gibt es nur die Üstra. Konkurrenz hat sie keine, weil kein Platz für weitere Schienen ist. Die Üstra kann ihre Preise also auswürfeln. Das tut sie aber nicht, sondern verteuert sie präzise in jedem Jahr. Die Begründung ist verblüffend: Ohne Aufschlag sei der gegenwärtige Standard im Nahverkehr nicht zu halten. Lindemann überlegt: der Nahverkehrsstandard in Linden ist 2010 so wie 2009, 2008, 2007 oder irgendwann zuvor. Die Üstra hat ganz moderne Bahnen, aber die fahren nur in Hannover. In Linden fährt, was nicht mehr ins Straßenbahn-Museum passt. Diesen Standard verspricht die Üstra zu halten, braucht dazu aber die Preiserhöhung. Höhere Preise verlangen natürlich höhere Einkommen. Deshalb will die Üstra bei ihrer Hauptversammlung in diesem Monat beschließen, die Löhnung zu verdop-

eln. Da werden sich die Straba-Lenker aber freuen, vermutet Lindemann. Nein, Moment, die sind gar nicht gemeint, liest er in der Zeitung. Die Verdoppelung soll nur für die Üstra-Aufsichtsräte gelten. Damit die ihren gegenwärtigen Standard halten können? Lindemann fragt: Was passiert, wenn die Üstra den Standard nicht halten kann? Nachbar Stokelfranz vermutet: Dann kommt die Pferdebahn wieder zum Einsatz und Hochbahnsteige entstehen ganz von selbst aus festgetretenen Pferdeäpfeln. Er sieht auch andere an der Einkommensschraube drehen. Die Landtagsabgeordneten nehmen sich bescheiden nur gut 400 Euro mehr. Bescheiden? „Allein die Erhöhung ist meine komplette Hartz IV-Löhnung“, protestiert Stokelfranz. „Um meinen Standard zu halten brauche ich einen kräftigen Schluck aus der Pulle, Verdoppelung willkommen“. „Meine Rente könnte das auch vertragen“, meint Oma Kasten aus dem ersten Stock, schließlich muss auch sie den Standard aller anderen mitbezahlen. Lindemann ist ratlos. Er kauft seit Jahren nur noch Kurzstreckentickets. Damit kann man drei Stationen fahren, also vom

Lindener Markt bis zur Markthalle. Oder vom Küchengarten bis zum Arbeitsamt. Allerdings werden auch diese Tickets immer teurer. Was tun? In die Innenstadt joggen? Stokelfranz meint, manches sei in Hannover wie in Linden. Schwarzfahren koste dort genauso viel wie hier.



## Gaga im Sommer

Von Kersten Flenster

Es spricht für die Seriosität dieser einzig diskutablen Lindener Monatsgazette, dass die Kolumnisten Ihres Vertrauens mit Ihnen, verehrte Leserin / verehrter Leser, absolut aufrichtig umgehen, und deshalb beichte ich Ihnen: Stroganow ist ein Schelm. Was Sie gerade nebenan von Lindemann lasen, kann nebenan von Lindemann lesen, kann nebenan von Lindemann Mittelschmidt und ich bereits eine Woche vor dem Druck dieser öden Schmonzette, und daher wird es Sie nicht überraschen, dass Stroganow eine fein ausformulierte Meinung zur ÜSTRA und zur Hochbahndiskussion parat hat: „Alles Vollposten!“, oder, um die große deutsche Lyrikerin Luise Madsack zu zitieren: „Scheiß der Hund drauf!“ Stroganow verfolgt die Hochbahnsteig-Diskussion von Beginn an mit Lachkrampf: Hochbahnsteig, oder was, auf der Limmerstraße? Wo bleibt der Sinn, daraus einen Heckmeck zu machen, wenn Menschen, die diesen benötigen, erst am Aegi wieder aussteigen könnten? Und warum erwähnt niemand, dass exakt auf der Strecke der Linie 10 die Buslinie 700 verkehrt, die einen echt klasse barrierefreien Einstieg

Zwei Lindener erklären die Welt – die skurrilen Geschichten der beiden Lindener Originale Lindemann (Hans-Jörg Hennecke) und Stroganow (Kersten Flenster) gibts als Video Monat für Monat auch im Internet zu sehen – unter [www.lindenspiegel.eu](http://www.lindenspiegel.eu).

bietet? Die Antwort ist klar: 42. Verzeihung, ich meine natürlich – es spricht für die dummdreiste Arroganz der ÜSTRA-Verantwortlichen, davon auszugehen, dass es zu ihren Angeboten keine Alternative gäbe. Dahinter steckt das gleiche Denkprinzip, das sich sündhaft teure Fahrkartenautomaten ausdenkt, die in Unterhalt und Wartung viel mehr kosten als die guten alten Schaffner. Naja, wir Deutschen, mit Ausnahme des denkenden Lindeners, sind eben gewohnt, jeden Schwachsinn abzunicken, und wir haben sogar noch das Wörtchen „Obrigkeit“ im Vokabelkästchen. Wie auch immer, Mittelschmidt hat sich bereits einen roten Punkt ans Klapprad gepinnt, steigen Sie auf!

Verdammt, was für ein Umweg, nur um über Christian Wulff und Eva „Braun“ Herman schimpfen zu können! Letztere schaffte es gerade wieder einmal durch die Medienfilter zu rutschen, als sie die Toten der Loveparade in Duisburg als gottgesandte Strafe für das unzüchtige, drogenlastige und sexbesessene Treiben der Jugend deklarierte. „Heiliger Strohsack!“, konstatiert Stroganow, „auf so einen Brüller kommt nicht mal der Paps!“ „Selbst Christian Wulff nicht“, füge ich hinzu, „und der hat immerhin als erste Amtshandlung Jogi Löw das Bundesverdienstkreuz an die Daimler Benz-Trainingsjacke gesteckt, weil er für ein nicht unerhebliches Salär einfach den Job gemacht hat, den man von ihm erwartet.“ Stellen Sie sich, meine Damen und Herren, das einfach mal für Ihre Kollegen an der Supermarktkasse nebenan vor! Ich gebe zu, ich bin genervt, denn auf meine E-Mail mit dem Vorschlag, das Bundesverdienstkreuz an die beiden Spielhaus-Betreiber Renate Kaiser und Matthias Wenzel zu verleihen, hat der arrogante Fatzke noch nicht einmal reagiert. Na, mir doch egal. Der merkt ja nicht mal, dass er der Merkel nicht einmal wert war, auf einen repräsentativeren Posten weggelobt zu werden, und zu naiv für nen Rücktritt ist er auch. „Ach komm“, sagt Mittelschmidt, der einzige, der in dieser Kolumne über Grips verfügt, „du bist es doch, Flenster, der mal wieder nix merkt! Haste noch nicht gehört, dass Köhler, Koch, Rüttgers und von Beust sich gerade Brandenburg gekauft haben, um `nen eigenen Staat zu gründen?“ Was Mittelschmidt alles weiß! Hätten Sie's geahnt?

## Impressum

Lindenspiegel • Die Lindener Stadtteilzeitung  
argus print media plrsr, Hrg., London  
Redaktion: Deisterstraße 61, 30 449 Hannover  
Anzeigenverkauf: Tel. 05 11 / 1 23 41 16 • Fax / 8 98 88 77  
Redaktion: Tel. 05 11 / 1 23 15 31 • mob. 01 77 - 7 81 49 88  
Hans-Erich Wiesemann

[www.lindenspiegel.eu](http://www.lindenspiegel.eu)  
redaktion@lindenspiegel.eu  
argus print media Verlag®, London  
verteilte Auflage: 14.050 Exemplare in Linden & Limmer  
Druckhaus Schlaeger,  
14. Jahrgang



ISSN 1866-7562

# Apollo

**August 2010**

Eintritt für Kinovorstellungen: Erwachsene 6,50 €, ermäßigt 5,50 €  
Sa./So., 16 Uhr: Ki. 3,50 €, Erw. 5,50 €/So., 14 Uhr: alle 2 €

Apollo Kino • Limmer Str. 50 • 30451 Hannover  
Straßenbahnhaltstelle "Leinaustraße" (Linie 10) • 10 Min. vom Bahnhof  
Telefon: (0511) 45 24 38 ab 17.30 Uhr • Internet: [www.apollokino.de](http://www.apollokino.de)  
Regelmäßig ausgezeichnet für ein hervorragendes Filmprogramm!

	Kinderfilme	Vorabendprogramm	Hauptprogramm	Spätprogramm
So 01	Sa. 16.00 Uhr (ab 6 J.) <b>VORSTADTKROKODILE 2</b>	So. 18.00 Uhr Nach Martin Suter! Bruno Ganz in <b>giulias verschwinden</b>	So. 20.15 Uhr (+ 0,50 €) Das fulminante Finale! <b>STIEGLARSSON VERGEBUNG</b>	So 01
Mo 02		Montag - Mittwoch 17.30 Uhr (+ 0,50 €) In dem Polit- und Agententhriller geht es für Lisbeth Salander um alles oder nichts, um Leben oder Tod. Ihre einzige Hoffnung ist <b>STIEGLARSSON VERGEBUNG</b>	Mo. 20.15 Uhr CH 2009; 87 Min.; Regie: C. Schaub Dienstag 20.15 Uhr - USA '09; 93 Min. Militärsatire über eine US-Spezialeinheit für parapsychologische Kriegsführung. <b>MÄNNER AL DENTE</b>	Mo 02
Di 03		<b>STIEGLARSSON VERGEBUNG</b>	Mi. 20.15 Uhr - 119 M. Erschütterndes Familienporträt. <b>die Fremde</b>	Di 03
Mi 04		S/DK 2009; 146 Min.; Regie: Daniel Alfredson, mit Michael Nyqvist, Noomi Rapace, Annika Hallin u.a. <b>PRECIOUS DAS LEBEN IST KOSTBAR</b>	Do. 20.15 Uhr Doris Dörrie Komödienhit! <b>DIE FRISEUSE</b>	Mi 04
Do 05		Freitag - Sonntag 18.00 Uhr - Doris Dörrie! Eine amüsante Geschichte einer starken Frau, die mit Wucht und Würde für ein besseres Leben kämpft. <b>PRECIOUS DAS LEBEN IST KOSTBAR</b>	Fr. 20.15 Uhr USA 2009; 109 Min. <b>PRECIOUS DAS LEBEN IST KOSTBAR</b>	Do 05
Fr 06		<b>DIE FRISEUSE</b>	Sa. + So. 20.15 Uhr Ein berührendes Plädoyer für Menschlichkeit, persönliche Freiheit und Liebe. ... ein Meisterwerk. (Evening Standard) <b>SIN NOMBRE</b>	Fr 06
Sa 07	Sa. + So. 16.00 Uhr (ab 0)	<b>HANNI &amp; NANNI</b>	Mexico/USA 2009; 95 Min. <b>PORNOGRAPHY</b>	Sa 07
So 08	So. 14.00 Uhr (ab 0), 2 € <b>DIE STIMME DES ADLERS</b>	D 2009; 108 Min.; Regie: Doris Dörrie, mit Gabriela Maria Schmeide, Natascha Lawiszus, Ill-Young Kim, Christina <b>DIE FRISEUSE</b>	Mo. 20.15 Uhr - MonGay, OmU-Erstaufführung Thriller aus der schwulen Sexfilmindustrie Amerikas. USA '09; 114 Min. <b>PORNOGRAPHY</b>	So 08
Mo 09		Montag 18.00 Uhr - 86 Min. Spektakuläres Kino über Macht, Politik und Lobbyismus. <b>DIE 4 REVOLUTION</b>	Di. 18.00 Uhr - „Diese Friseuse zeigt Westerville die Realität.“ (Die Welt) <b>DIE FRISEUSE</b>	Mo 09
Di 10		Mittwoch 17.30 Uhr (+ 0,50 €) Von Sönke Wortmann DIGIBU/E 2009; 148 Min. <b>DIE PÄPSTIN</b>	Mi. 20.15 Uhr Doris Dörrie Komödienhit! <b>DIE FRISEUSE</b>	Di 10
Mi 11	Kurzfilm vor den 18.00 + 20.15 Uhr-Vorstellungen <b>DEMOKRATIE</b> D 2000; 3 Min.; Regie: C. Strauch	Do. + Fr. 17.30 Uhr (+ 0,50 €) S/DK/D 2009; 152 Min. Gelungene Verfilmung des ersten Romans der „Stieg-Larsson-Millennium-Trilogie“. <b>STIEGLARSSON VERBLÜNDUNG</b>	Donnerstag 20.15 Uhr - Bestseller-Verfilmung! <b>DIE ELEGANZ DER MADAME MICHEL</b> Fil 2009; 99 Min.; R.: Mona Achache, mit J. Balasko u.a. Freitag - Sonntag 20.15 Uhr Leichtfüßige Tragikomödie über drei Psychiatrie-Patienten und ihre Reise ins wirkliche Leben. Eine mitreißende Geschichte um Ticks und die Entdeckung der Liebe. <b>vincent will meer</b>	Mi 11
Do 12		Sa. + So. 16.00 Uhr (ab 0)	Mo. 20.15 Uhr - WoMonGay Peppige Romanze mit pointierten Dialogen von Angelina Maccaroni. <b>ALLES WIRD GUT</b>	Do 12
Fr 13		<b>HANNI &amp; NANNI</b>	Di. 22.30 Uhr engl. OmU; Doku. <b>THE DOORS WHEN YOU'RE STRANGE</b>	Fr 13
Sa 14		<b>HANNI &amp; NANNI</b>	Mi. 23.00 Uhr - engl. OmU <b>THE DOORS WHEN YOU'RE STRANGE</b>	Sa 14
So 15	So. 14.00 Uhr (ab 0), 2 € <b>DIE STIMME DES ADLERS</b>	Montag 18.00 Uhr - „... eine hervorragende Tragikomödie.“ (Wiener Zeitung) <b>vincent will meer</b>	Do. 20.15 Uhr - Mod. Sven Kindler (Die Grünen), Eintritt frei (pers. OF mit engl. UT) Die Regisseurin Sepideh Farsi zeichnet ein ebenso ungewöhnliches wie intimes Porträt von Teheran. <b>TEHRAN WITHOUT PERMISSION</b>	So 15
Mo 16		Dienstag 20.15 Uhr - LiveGastspiel / Gesonderte Eintrittspreise <b>Desimos Spezial (Lub zeigt): WUTSCHIK + KOTHE</b>	Fr. 20.15 Uhr D 09; 100 Min.; Regie: Fatih Akin <b>soul kitchen</b>	Mo 16
Di 17		Mittwoch 18.00 Uhr - OSCAR für Grace Kelly als <b>EIN MÄDCHEN VOM LANDE</b>	Sa. 22.30 Uhr - Fatih Akin! <b>soul kitchen</b>	Di 17
Mi 18	Freitag, 20.8., 10.30 Uhr Kinderwagenkino <b>EASY VIRTUE</b> EINE UNWÄRTSLEBENDE EHEFRAU	Donnerstag + Freitag 18.00 Uhr Heiter-melancholische Komödie über das Leben und die Liebe einer ganz „normalen“ südtirolischen Familie. <b>Männer al dente</b>	So. 22.30 Uhr - Fatih Akin! <b>soul kitchen</b>	Mi 18
Do 19		I 2010; 116 Min.; Regie: Ferzan Ozpetek, mit Riccardo Scamarcio, Nicole Grimaudo u.a. <b>EASY VIRTUE</b>	Mo. 20.15 Uhr - LiveGastspiel / Gesonderte Eintrittspreise <b>Desimos Spezial (Lub zeigt): SASCHA KORF</b>	Do 19
Fr 20		Samstag + Sonntag 18.00 Uhr - Regie: Stephan Elliott! Englischer Snobismus gegen blondes US-Gift. Amüsante Neuverfilmung von Noel Cowards Theaterstück. <b>EASY VIRTUE</b>	Di. 20.15 Uhr Dany Boon in <b>SCHTIS</b>	Fr 20
Sa 21	Sa. + So. 16.00 Uhr (ab 6) Das 4. Oger-Kinobenteuer! <b>FÜR IMMER SHREK</b>	Montag 17.30 + 20.15 Uhr Gesonderte Eintrittspreise <b>Desimos Spezial (Lub Show)</b>	Mi. 20.15 Uhr S/DK '09; 123 Min.; R. D. Alfredson <b>STIEGLARSSON VERDAMMNIS</b>	Sa 21
So 22	So. 14.00 Uhr (ab 0), 2 € Walt Disney's <b>OBEN</b>	Di. 17.45 Uhr Der zweite Teil der Trilogie! <b>STIEGLARSSON VERDAMMNIS</b>	Do. - Sa. 23.00 Uhr Ironisches sowie humor- und liebevolles Stop-Motion Kinobenteuer für Erwachsene! <b>DER FANTASTISCHE MR. FOX</b>	So 22
Mo 23		Mittwoch 18.00 Uhr - Wundervolle ital. Sommerkomödie <b>Männer al dente</b>	Do. - Sa. 23.00 Uhr USA 2009; 87 Min.; Regie: Wes Anderson, Animationsfilm <b>DER FANTASTISCHE MR. FOX</b>	Mo 23
Di 24		Donnerstag - Sonntag 18.00 Uhr Die gebürtige Mongolin Byambasuren Davaa (DIE GESCHICHTE VOM WEINENDEN KAMEL) gewährt einen faszinierenden Einblick in den Alltag der Mongolen. Unter dem Titel viel Raum für eigene Gedanken und Tagträume. <b>DAS LIED VON DEN ZWEI PFERDEN</b>	Di. 22.30 Uhr 121 Min. <b>WOODSTOCK</b>	Di 24
Mi 25		D 2009; 90 Min.; Regie: Byambasuren Davaa, mit Uma Chahar-Tugchi, Hicheengui Sambuu, Chimed Dolgor u.a. <b>DAS LIED VON DEN ZWEI PFERDEN</b>	Do. 20.15 Uhr - 92 Min. Dany Boon (Sch'tis) und S. Marceau (La Boum) <b>anderen Seite des Bettes</b>	Mi 25
Do 26		Montag 17.30 + 20.15 Uhr Gesonderte Eintrittspreise <b>Der Mix mit Überraschungsgästen LIVE! LUSTIG! LINDEN!!!</b>	Fr. 20.15 Uhr Doris Dörrie Komödienhit! <b>DIE FRISEUSE</b>	Do 26
Fr 27		Di. 18.00 Uhr - Grace Kelly u. Carry Grant in Hitchcocks <b>ÜBER DEN DÄCHERN VON NIZZA</b>	So. 22.30 Uhr USA 2010; 94 Min.; Animation <b>DER FANTASTISCHE MR. FOX</b>	Fr 27
Sa 28	Sa. + So. 16.00 Uhr (ab 6) „Tierisch, witzig u. klug.“ (BZ) <b>DER FANTASTISCHE MR. FOX</b>	Di. 18.00 Uhr - 92 Min. Dany Boon (Sch'tis) und S. Marceau (La Boum) <b>anderen Seite des Bettes</b>	Mo. 20.15 Uhr - LiveGastspiel / Gesonderte Eintrittspreise <b>Desimos Spezial (Lub Show)</b>	Sa 28
So 29	So. 14.00 Uhr (ab 0), 2 € Walt Disney's <b>OBEN</b>	Di. 22.30 Uhr 121 Min. <b>WOODSTOCK</b>	Di. 17.45 Uhr Der zweite Teil der Trilogie! <b>STIEGLARSSON VERDAMMNIS</b>	So 29
Mo 30		Do. 20.15 Uhr - 92 Min. Dany Boon (Sch'tis) und S. Marceau (La Boum) <b>anderen Seite des Bettes</b>	Mi. 20.15 Uhr S/DK '09; 123 Min.; R. D. Alfredson <b>STIEGLARSSON VERDAMMNIS</b>	Mo 30
Di 31		Do. 20.15 Uhr - 92 Min. Dany Boon (Sch'tis) und S. Marceau (La Boum) <b>anderen Seite des Bettes</b>	Do. - Sa. 23.00 Uhr Ironisches sowie humor- und liebevolles Stop-Motion Kinobenteuer für Erwachsene! <b>DER FANTASTISCHE MR. FOX</b>	Di 31

Kino zum Mieten: Ob Betriebsfeste, private Feiern oder ganz verliebt zu zweit - im Apollo immer ein besonderes Erlebnis.  
Sonderveranstaltungen für Schulen, Gruppen etc. sind jederzeit möglich! Gerne erfüllen wir Ihren Filmwunsch! Telefon: 0178 - 218 18 52